



Der Wiederaufbau

Perspektive Zukunft





Im Gedenken an die Menschen,
die in der Nacht vom 14./15. Juli 2021 oder danach
ihr Leben verloren haben.
Sie fehlen.

Vorwort

Alexander Schweitzer
Ministerpräsident
des Landes Rheinland-Pfalz



Michael Ebling
Minister des Innern und
für Sport Rheinland-Pfalz



„ Liebe Leserinnen und Leser,

die Erinnerung an all jene, die in der Katastrophe ihr Leben verloren haben, bleibt bestehen. Auch im vierten Jahr nach der Naturkatastrophe bleibt der Wiederaufbau in Rheinland-Pfalz ein Schwerpunkt unserer Landesregierung.

Das Tempo, mit dem viele Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen den Wiederaufbau vorantreiben, ist beeindruckend. Vieles wurde schon geschafft – und noch mehr entsteht derzeit auf den zahlreichen Baustellen entlang der Ahr und in den weiteren betroffenen Gebieten unseres Landes. Dabei wird nicht einfach „nur“ wiederaufgebaut oder saniert. An vielen Orten werden Gebäude energieeffizient, Brücken hochwasserangepasst und Sportplätze multifunktional gebaut. Sie stehen für nachhaltige, moderne und resiliente Lebensräume und tragen dazu bei, dass die Menschen in ihrer alten und zugleich neuen Heimat nach vorne schauen können.

In dieser Broschüre werden innovative Projekte und Wiederaufbaumaßnahmen vorgestellt, die im Großen wie im Kleinen Mut machen und die Vielschichtigkeit des Wiederaufbaus verdeutlichen. Denn nach den intensiven Planungsphasen wird nun vieles sichtbar – die Bagger rollen und Baukräne ragen in die Lüfte. All dies zeigt: Es geht voran.

Der Wiederaufbau ist und bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe. Wie man zusammen wiederaufbaut, zeigen die vielen Beteiligten in den Kommunen vor Ort, in privaten oder ehrenamtlichen Initiativen und in der Landesverwaltung mit großem Engagement und Tatendrang. Ihnen allen gebührt unser Dank und das Versprechen, dass die Landesregierung auch weiterhin fest an ihrer Seite steht. Denn sie alle leisten Tag für Tag einen wichtigen Beitrag, um ganzen Regionen Hoffnung und Zuversicht zu geben – damit die Heimat zukunftsfest wiederaufgebaut wird.

“

Alexander Schweitzer

Michael Ebling





Wiederaufbau in Zahlen.	.6
Neue interaktive Karte „Cockpit Wiederaufbau“	.7
Zurück zur Top-Destination	.8
Die Bahn wird elektrisch	12
Wiederaufbau in Bewegung	14
Vielfältiges Kulturleben	18
Wiederaufbau als Chance	20
Neue Verbindungen	26
Hochwasserschutz	32



Brand- und Katastrophenschutz	36
Mit Herz und Verstand	38
Wasser – Wärme – Energie	44
Zukunftsweisende Projekte	46
Gedenken.	48
Kirchen	50
Ahrtorfriedhof.	52
Gesundheits- und Unterstützungsangebote	54
Hilfsangebote	56
Nachweise und Impressum	58

Wiederaufbau in Zahlen

Stand: 15. Mai 2025



Aufbauhilfe Allgemeine kommunale Infrastruktur

1.540 vollständige Anträge, davon
1.533 bewilligt (Bewilligungsquote 99,5 %)
Bewilligungsvolumen: 1.048,8 Millionen Euro



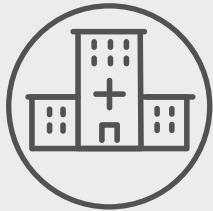
Aufbauhilfe Wasser-/Abfallwirtschaft/ Gewässer/Hochwasserschutz

549 Anträge, davon 484 bewilligt
(Bewilligungsquote 88,2 %)
Bewilligungsvolumen: 355,4 Millionen Euro



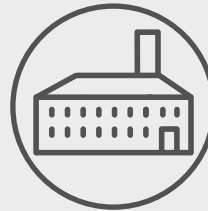
Aufbauhilfe Religionsgemeinschaften

34 vollständige Anträge, davon 34 bewilligt
(Bewilligungsquote 100 %)
Bewilligungsvolumen: 14,9 Millionen Euro



Aufbauhilfe Krankenhäuser und Rehakliniken

120 vollständige Anträge, davon 117 bewilligt
(Bewilligungsquote 97,5 %)
Bewilligungsvolumen: 126,7 Millionen Euro



Aufbauhilfe Unternehmen

768 vollständige Anträge, davon
765 bewilligt (Bewilligungsquote 99,6 %)
Bewilligungsvolumen: 669,8 Millionen Euro



Aufbauhilfe Landwirtschaft / Weinbau

136 Anträge Aufbauhilfe Wirtschaftsgüter,
davon 115 bewilligt
(Bewilligungsquote 84,6 %)
Bewilligungsvolumen: 21,4 Millionen Euro

353 Anträge für 920 ha geschädigte Flächen,
davon 263 bewilligt
(Bewilligungsquote 74,5 %)
Bewilligungsvolumen: 4,7 Millionen Euro

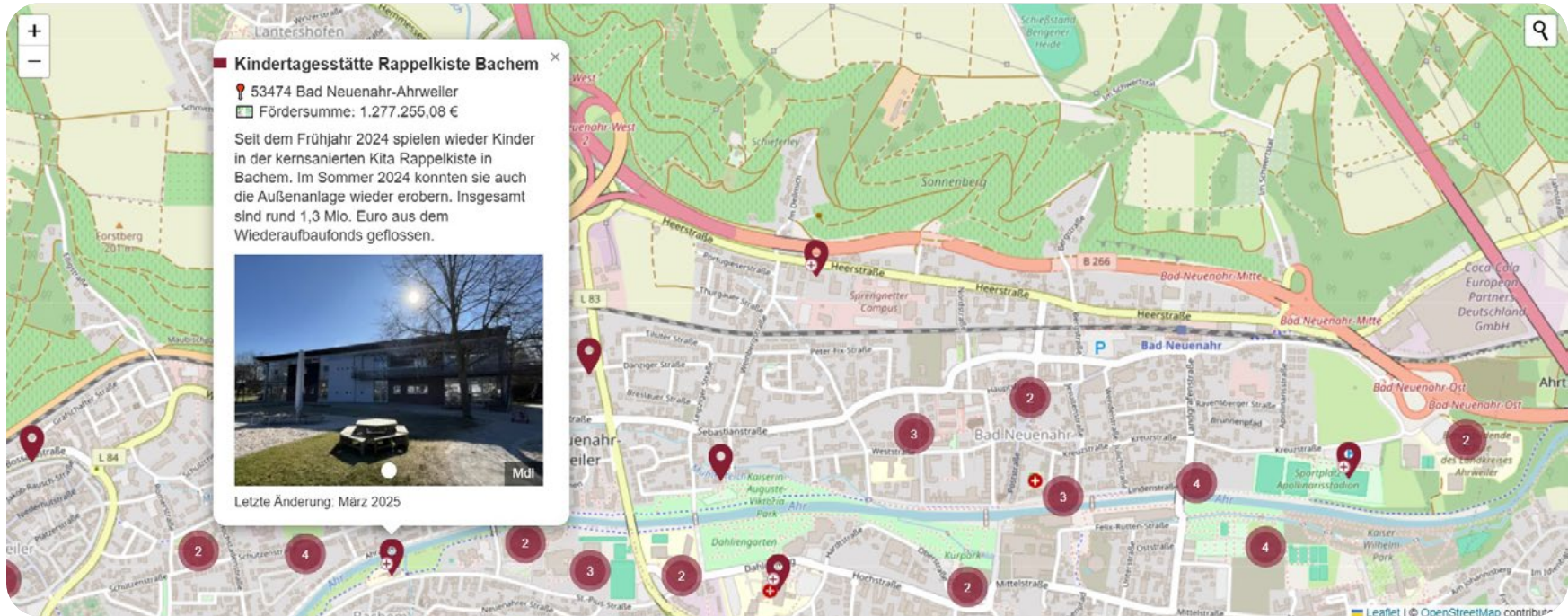


Aufbauhilfe Privater Wiederaufbau

12.423 vollständige Anträge für Hausrat,
davon 11.925 bewilligt
(Bewilligungsquote 96,0 %)
Bewilligungsvolumen: 145,2 Millionen Euro

3.990 vollständige Anträge für Gebäude,
davon 3.789 bewilligt
(Bewilligungsquote 95,0 %)
Bewilligungsvolumen: 627,2 Millionen Euro

Neue interaktive Karte „Cockpit Wiederaufbau“



Mit dem „Cockpit Wiederaufbau“ steht Betroffenen und allen weiteren Interessierten ein neues digitales Informationsangebot zur Verfügung, das eine anschauliche Übersicht über den Fortschritt des Wiederaufbaus nach der Naturkatastrophe im Juli 2021 bietet.

Die interaktive Karte auf der offiziellen Website des Wiederaufbaus ermöglicht einen Überblick über ausgewählte Wiederaufbaumaßnahmen. Sie wird fortlaufend ausgebaut und aktualisiert und soll den Nutzerinnen und Nutzern einen Eindruck von der Vielzahl und Vielfalt der Wiederaufbaumaßnahmen vermitteln. Neben den grundlegenden Informationen

wie Namen, Standort und Bewilligungssumme der jeweiligen Maßnahme werden für ausgewählte Projekte auch Bilder und Kurzbeschreibungen dargestellt.

Auch eine gezielte Suche nach einzelnen Orten und Gemeinden ist beim „Cockpit Wiederaufbau“ möglich. Die Karte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern veranschaulicht den Wiederaufbauprozess.

Hier das „Cockpit Wiederaufbau“ entdecken.



Zurück zur Top-Destination

Kreativ, vielseitig, nachhaltig



Aktiv sein, Kultur erleben, Essen und Trinken mit Genuss – das Ahrtal vereint die drei großen Trends im Tourismus. Dazu kommt eine Aufbruchsstimmung, von der sogar die internationale Reisepresse berichtet.

Andreas Lambeck, Geschäftsführer der Ahrtal Marketing GmbH sowie des Vereins Ahrtal-Tourismus e.V., fällt es schwer, aus den knapp 70 Einzelprojekten des „Nachhaltigen Tourismuskonzepts Ahrtal“ die Highlights herauszufiltern. „Wir haben hier Spitzengastronomie, erstklassige Hotellerie und tolle kreative Events“, fasst er die Vorzüge der Region zusammen – der Weinfrühling Mittelahr etwa oder der AhrWeinWalk am Christi-Himmelfahrts-Wochenende. „Als viele Weingüter noch mit den Flutschäden zu kämpfen hatten, mussten Veranstaltungen im Frühling 2022 eher notdürftig im Freien stattfinden“, beschreibt Andreas Lambeck. Aus der Not geboren entwickelten sich diese ersten Events nach der Naturkatastrophe doch schnell zu wahren Publikumsmagneten. Das Konzept ist so einfach wie genial: Die regionalen Erzeugnisse können dort genossen werden, wo sie wachsen: Inmitten der Steilhänge entlang der Ahr – manch einer sagt, dort schmecken sie am besten.



An den Steilhängen wachsen nicht nur ausgezeichnete Weine, hier lässt es sich auch ausgezeichnet aktiv werden – seit Jahrzehnten kommen Menschen zum Wandern und Radfahren an die Ahr. Und auch hier macht sich Aufbruchsstimmung breit: Der Rotweinwanderweg soll noch familienfreundlicher werden. Der Ahrsteig wird sieben neue „AhrSchleifen“ bekommen. Der Weinbaulehrpfad soll pünktlich zur diesjährigen Weinlese als Wein-Entdecker-Tour wiedereröffnet werden und im nächsten Jahr um eine Audiotour erweitert werden.

Andreas Lambeck spricht im Interview über Neuerungen, Innovationen und Nachhaltigkeit im Tourismus.



Über 85 Prozent der Betriebe haben wiedereröffnet: Nicht nur saniert, sondern sich neu erfunden mit modernen Konzepten und einem zeitgemäßen Erscheinungsbild. „Mehrere Hotelneuansiedlungen zeigen: Das Ahrtal ist auch für Investoren attraktiv“, so Lambeck.



Wenn der Winter sich verabschiedet, beginnt die Zeit der Weinwanderungen.



Auch das Hotel Lang in Altenahr hat wiedereröffnet.



Wer Lust auf eine rasante Radabfahrt quer durch den Wald hat, findet im Ahrtal eine 2024 eröffnete neue Attraktion: Den AhrTrailPark bei Bad Neuenahr, der mithilfe von Spenden finanziert wurde.

Auch der Wiederaufbau des Ahr-Radweges schreitet mit großen Schritten voran. Anfang April 2025 wurde die erste von zehn neuen Bahn- und Radwegebrücken in Marienthal eingehoben. Rad- und Bahnbrücke teilen sich den gemeinsamen Unterbau, technisch und ökonomisch durchdacht und an Hochwasserlagen angepasst. Der Wiederaufbau des Radweges erfolgt parallel zum Wiederaufbau der Ahrtalbahn. So können Synergien optimal genutzt und der Wiederaufbau beschleunigt werden. Der Großteil des Radweges soll bis zum Frühjahr 2026 fertiggestellt werden.



An Bahntrasse und Radweg wird parallel gearbeitet.

Und auch Höhenliebhaber sollen im Ahrtal auf ihre Kosten kommen: Über eine Hängeseilbrücke zwischen Rotweinwanderweg und AhrSteig sowie einen Skywalk wird schon länger gesprochen – nun sind für beide Leuchtturmprojekte Machbarkeitsstudien ausgeschrieben.

Studierende der Uni Koblenz haben in einem Projekt mit der Verbandsgemeinde Altenahr eine weitere Idee ins Spiel gebracht: Eine Seilbahn für Altenahr. Bislang nur eine Vision und doch ein unmissverständlicher Ausdruck für das, was das Tal für Reisende so faszinierend macht: die Aufbruchsstimmung, die überall zu spüren ist.

Bad Neuenahr-Ahrweiler ist berühmt für seine reiche Kur- und Gesundheitstradition. Auf der Basis dieser Tradition entsteht auch in der Kur-

stadt viel Neues: Die erste Heilwasser-Erlebniswelt Deutschlands gibt mit Brunnengarten, Aquathek und unterirdischer Heilwasser-Ausstellung einen Einblick in die Wässer aus der Tiefe.



Im Kurpark Bad Neuenahr-Ahrweiler wird die erste Heilwasser-Erlebniswelt Deutschlands entstehen. © Förder Landschaftsarchitekten

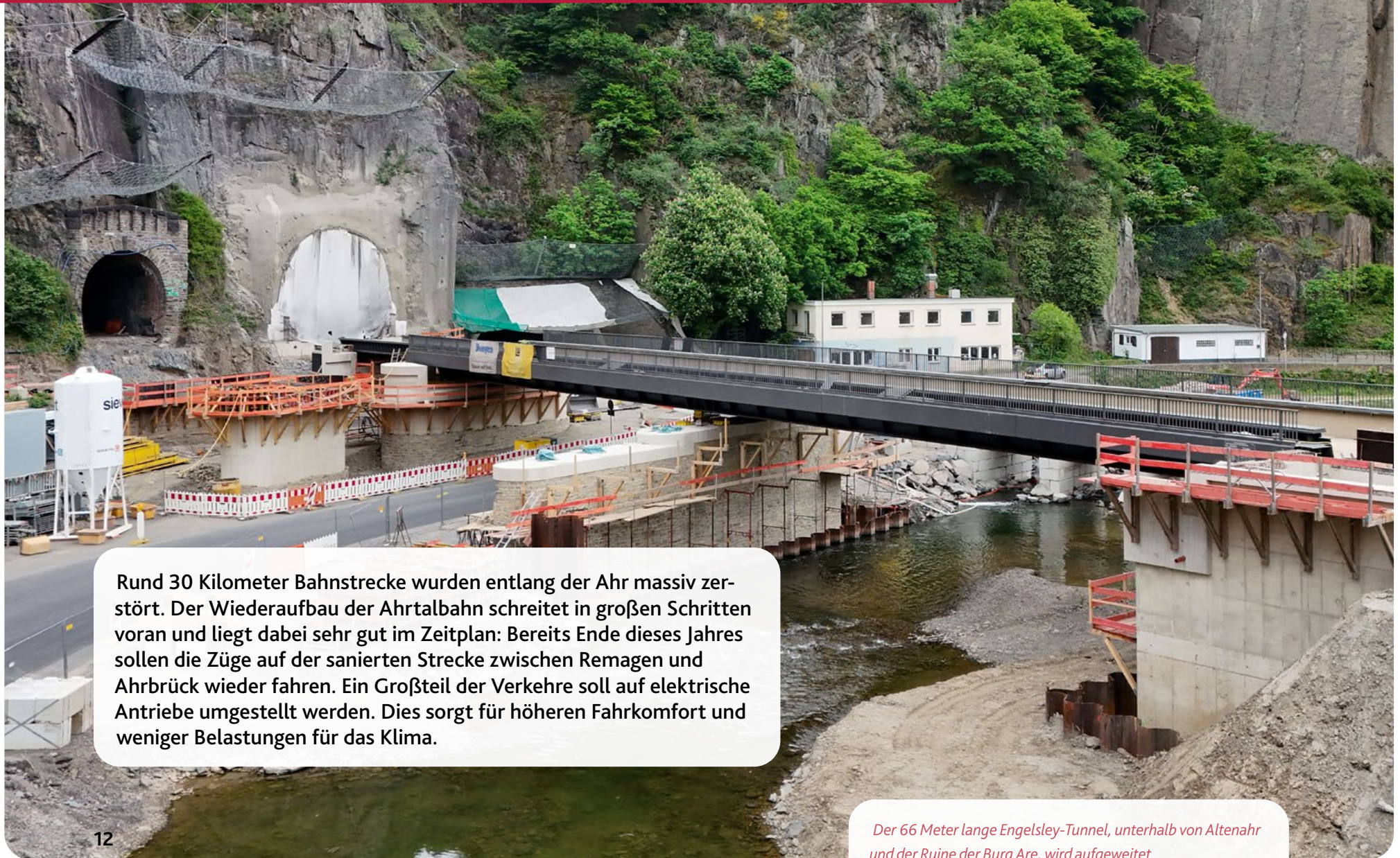
Hier geht's zum „Nachhaltigen Tourismuskonzept Ahrtal 2025“, das mit 1,2 Mio. Euro Landesmitteln unterstützt wurde.



Erste Skizze einer möglichen Hängebrücke im Ahrtal aus dem Nachhaltigen Tourismuskonzept Ahrtal 2025. © PlanningPlus GmbH

Die Bahn wird elektrisch

Abschluss beim Wiederaufbau der Ahrtalbahn in Sichtweite



Rund 30 Kilometer Bahnstrecke wurden entlang der Ahr massiv zerstört. Der Wiederaufbau der Ahrtalbahn schreitet in großen Schritten voran und liegt dabei sehr gut im Zeitplan: Bereits Ende dieses Jahres sollen die Züge auf der sanierten Strecke zwischen Remagen und Ahrbrück wieder fahren. Ein Großteil der Verkehre soll auf elektrische Antriebe umgestellt werden. Dies sorgt für höheren Fahrkomfort und weniger Belastungen für das Klima.

Der 66 Meter lange Engelsley-Tunnel, unterhalb von Altenahr und der Ruine der Burg Are, wird aufgeweitet.

Zu den Meilensteinen der letzten Monate zählen der Neubau des Haltepunkts Lohrsdorf/Heimersheim, der Brückeneinhub bei Marienthal im November 2024 sowie die laufenden Arbeiten an gleich fünf Tunnelabschnitten, die für die Elektrifizierung vorbereitet werden.

Insgesamt entstehen entlang der Strecke 13 neue, hochwasserresiliente Brücken (mit schmalere Pfeilern und – soweit möglich – ohne Mittelpfeiler in der Ahr) sowie sechs neue Bahnhöfe. In diesem Jahr finden auf den Abschnitten zwischen Remagen und Walporzheim sowie von Walporzheim bis Ahrbrück umfassende Elektrifizierungs- und Wiederaufbauarbeiten statt. Der letztgenannte Abschnitt kommt dabei einem kompletten Neubau gleich, da Bahndämme, Gleise, Weichen und Technik vollständig ersetzt werden müssen. „Unsere Mitarbeitenden sind aktuell quasi rund um die Uhr im Einsatz – sowohl bei der Planung als auch in der Umsetzung vor Ort. Daher sind wir guter Dinge, den aktuellen Zeitplan mit einem Abschluss der Arbeiten bis Ende des Jahres einhalten zu können“, erklärt Christian Sauer, Projektleiter für den Wiederaufbau bei der Deutschen Bahn.

Weitere Informationen von Christian Sauer zum Wiederaufbau der Ahrtalbahn gibt es hier im Interview.



13 neue, hochwasserresiliente Brücken entstehen entlang der Ahrtalbahnstrecke.



An der Eifelstrecke wird überall, wo es möglich ist, klimaresilient wiederaufgebaut.

Eifelstrecke wird hochwasserangepasst gebaut

Auch die über 160 km lange Eifelstrecke zwischen Trier-Ehrang und Hürth-Kalscheuren wurde bei der Flut stark beschädigt. Während ein Großteil der Strecke bereits wiederhergestellt ist, werden auf dem besonders betroffenen Abschnitt zwischen Gerolstein und Nettersheim die letzten fehlenden Gleise bis Mitte 2025 verlegt sein. Bis dahin sollen auch die Elektrifizierungsarbeiten von Nettersheim bis ins nordrhein-westfälische Euskirchen abgeschlossen sein. Klima- und Hochwasserschutz gehen auch beim Wiederaufbau der Eifelstrecke Hand in Hand: Die neue Infrastruktur wird überall dort, wo es möglich ist, hochwasserangepasst gebaut – mit schlankeren Brücken ohne Mittelpfeiler, stabileren Bahndämmen und erhöhten Stellwerken. So wird die Eifelstrecke fit gemacht für die Zukunft: leistungsstark, hochwasserangepasst und klimafreundlich.

Die Kosten für den Wiederaufbau der Ahr- und Eifelstrecke in Höhe von rund 640 Millionen Euro werden überwiegend über den Aufbauhilfefonds und den Bund finanziert. Für die Elektrifizierung kommen rund 750 Millionen Euro von Bund und Land dazu. Weitere Informationen zu den beiden Strecken gibt es unter www.ahrstrecke.de und www.eifel-strecke.de.

Wiederaufbau in Bewegung

Sportstätten mit Zukunft





Ab voraussichtlich Frühjahr 2026 können sich die Gäste des Kyllburger Freibads auf die neue Badesaison freuen. © protec architekten ingenieure

Anlagen, auf denen gemeinsam dem Lieblingssport nachgegangen werden kann, sind wichtige Eckpfeiler jeder Gemeinschaft. Sie stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die soziale Integration und die Gesundheit der Bevölkerung. Nach der Naturkatastrophe müssen zahlreiche Sportplätze, Turnhallen und Schwimmbäder saniert oder gar neu gebaut werden.

Barrierefreier Badespaß in Kyllburg

Eine dieser Wiederaufbaumaßnahmen ist derzeit das Familienfreizeitbad Kyllburg im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Zunächst war eine Sanierung der durch die Kyll stark beschädigten Anlage geplant. Letztendlich hat sich die Verbandsgemeinde Bitburger Land als Eigentümerin aber doch für einen Neubau des Technik- und Umkleidetraktes entschieden, der zahlreiche Vorteile verspricht: Durch die umfangreichen Baumaßnahmen entsteht eine hochwasserangepasste und weitestgehend barrierefreie Anlage, die neben vier Becken für Kinder, Nichtschwimmer, Schwimmer und Springer auch attraktive Einrichtungen wie Bodensprudler, eine Schaukelbucht und eine 60 Meter lange Rutschbahnanlage für die Gäste bereithalten wird. „Die Verwendung eines wasserundurchlässigen Betons schützt den geplanten Umkleide- und Sanitärtrakt bei einem möglichen erneuten Hochwasser dazu auch noch deutlich besser“, erklärt der Bauleiter der Verbandsgemeinde, Josef Hilden.

Seit dem Frühjahr 2024 laufen die Bauarbeiten am Neubau. Die aktuell geschätzten Baukosten von rund 7,85 Mio. Euro werden dabei aus Mitteln des Wiederaufbaufonds, weiteren Bundesmitteln und Mitteln der Verbandsgemeinde finanziert.

Der geplante Fertigstellungstermin ist im Frühjahr 2026, sodass pünktlich zur nächstjährigen Badesaison wieder geschwommen werden kann.

”

Das Freibad in Kyllburg ist für viele Menschen mit schönen Erinnerungen verbunden. Umso mehr freue ich mich, dass wir es nach den schweren Hochwasserschäden mit vereinten Kräften wiederaufbauen können. Das neue Freibad wird unsere Verbandsgemeinde um eine besondere Attraktion reicher machen – gerade auch, weil es aufgrund der Barrierefreiheit für noch mehr Menschen erlebbar wird.

“

Janine Fischer, Bürgermeisterin Verbandsgemeinde Bitburger Land



In Antweiler nutzen Feuerwehr und Sportbegeisterte das neue Gebäude gemeinsam. © K | G architektur

Multifunktionaler Neubau in Antweiler

Welche Chancen sich durch den Wiederaufbau ergeben und wie dabei sinnvolle Synergien erzielt werden können, zeigt auch der Neubau des Sportheims der Sportanlage Antweiler in der Verbandsgemeinde Adenau. Dort ist geplant, den neuen Standort für das Gebäude künftig auch für die Feuerwehr zu nutzen. Das Feuerwehrgerätehaus soll dabei im selben Gebäude auf Höhe der angrenzenden Landesstraße platziert sein; im Souterrain finden sich die Umkleidekabinen der Sportlerinnen und Sportler wieder.

Rund um den Sportplatz wird hochwasserangepasst wiederaufgebaut: Die Ballfangnetze können bei Bedarf in kürzester Zeit hochgezogen werden, Reling und Zäune werden entlang der Ahr angebracht und die Fundamente der Flutlichtmasten verstärkt und verankert. Auch wird ein Sportplatz nach modernen Standards entstehen, damit die Sportlerinnen und Sportler wieder einen attraktiven Ort für sportliche Aktivitäten und Gemeinschaft erhalten. Der Sportplatz und die Umkleidekabinen werden mit rund 1,4 Millionen Euro aus dem Wiederaufbaufonds gefördert. Verbandsgemeindebürgermeister Guido Nisius findet: „Ein Wiederaufbau mit Weitblick: Sport, Sicherheit und Hochwasserschutz vereint.“



Die neuen Tennisplätze des HTC stehen den Mitgliedern wieder zur Verfügung.

Traditionsturnier kehrt zurück nach Bad Neuenahr

Beim HTC Bad Neuenahr-Ahrweiler fliegen die Tennisbälle bereits seit etwas mehr als einem Jahr wieder über das Netz. Im April 2025 wurden nun auch die verbliebenen sieben Plätze, darunter die beiden Centre Courts, im Lennépark eingeweiht, sodass die 70. Deutsche Seniorenmeisterschaften im Sommer wieder auf der historischen Anlage stattfinden können. Mit bisher rund 4 Millionen Euro aus dem Wiederaufbaufonds wurde die Sanierung der Tennisanlage inklusive Clubheim finanziert.



Rasen- statt Tennenplatz in Niederstadtfeld

Auch in der Verbandsgemeinde Daun im Landkreis Vulkaneifel können die Sportbegeisterten wieder ihrem Hobby nachgehen: Der Wiederaufbau des Sportplatzes in Niederstadtfeld wurde mit rund 830.000 Euro vollständig aus dem Wiederaufbaufonds gefördert. Der neue Rasenplatz mit umliegenden Hochwasserschutzmaßnahmen konnte im Mai 2025 feierlich wiedereröffnet werden.

Beim SC Niederstadtfeld 1962 e.V. und beim FC Oberstadtfeld freut man sich über den neuen Rasenplatz.



Sportanlage mit Vorbildcharakter

Die interkommunale Sportanlage in Insul bietet den drei Ortsgemeinden Dümpelfeld, Schuld und Insul einen Ort für Bewegung. Das Großspielfeld der Sportanlage wurde mit einem Kunstrasenplatz und einem erweiterten Kleinspielfeld ausgestattet. Hierfür wurden rund 3,6 Millionen Euro aus dem Wiederaufbaufonds bereitgestellt.

Die interkommunale Sportanlage in Insul zeigt, welche Chancen der Wiederaufbau bietet.

Vielfältiges Kulturleben

Neue Räume der Begegnung



Das neue Konzerthaus im Kurpark gilt als Meilenstein für die Stadtentwicklung und den Tourismus in Bad Neuenahr-Ahrweiler. © Pilhatsch & Partner GbR

Leuchtturmprojekt im Kurpark

Auf dem Gelände des Kurparks entsteht ein neues multifunktionales Gebäude für Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt. Es soll unter anderem die Konzerthalle mit der denkmalgeschützten Konzertmuschel, die Stadtbibliothek sowie das Haus des Gastes beherbergen. Der Startschuss der Bauarbeiten fiel im Rahmen einer feierlichen Grundsteinlegung im August 2024, nachdem die Neubauplanung, die durch die Flut zunächst unterbrochen werden musste, in 2022 wieder aufgenommen werden konnte. Die Fertigstellung des Gebäudes ist bis spätestens zum vierten Quartal 2026 vorgesehen. Dann sollen Gäste sowie Bürgerinnen

und Bürger im Kurpark Bad Neuenahr-Ahrweiler wieder Konzerte genießen und eine neue Stadtbibliothek nutzen können. Der Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, Guido Orthen, betont: „Der Neubau ist ein Meilenstein – für die Weiterentwicklung unseres Wohn-, Gesundheits- und Tourismusstandortes.“

Der Bau wird barrierearm und nachhaltig gestaltet. Das Thema Klimaschutz wird beim Neubau in besonderem Maße berücksichtigt: Eine 638 m² große, auf dem Dach befindliche Photovoltaikanlage, eine extensive Dachbegrünung sowie die Nutzung der Abwärme des Großen Sprudels zählen hierbei zu den absoluten Vorzeigemaßnahmen.



Der Neubau verbindet Tradition und Moderne. © Pilhatsch & Partner GbR

„Der architektonische Gesamtentwurf verbindet das denkmalgeschützte Erbe mit einem modernen Bauhausstil und fügt sich so passend in das Gesamtbild des Kurparks ein“, erklärt der Geschäftsführer der Ahrtal und Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing GmbH, Jan Ritter.

Insgesamt wird das Vorhaben bisher mit rund 15,6 Millionen Euro aus Mitteln der Städtebau- und der Tourismusförderung sowie des Aufbauhilfefonds gefördert.

Vereinsinitiative an der Mittelahr

Neben den großen Kulturveranstaltungen entlang der Ahr sorgen auch kleinere Initiativen für die kulturelle Belebung in den Ortsgemeinden. Dazu gehört der Kulturverein Mittelahr e.V., der 1992 gegründet wurde und seit 2002 von Angelika Furth geleitet wird. Die Suche nach Veranstaltungsräumen steht nicht still, doch auch in diesem Jahr kann der Verein einige Veranstaltungen auf die Beine stellen: Das Projekt „Heimattouren“ bietet am 9. August eine geführte Wanderung mit neuen Erkenntnissen zur Ortsgeschichte von Ahrbrück, im Herbst warten ein „Meisterkonzert“ in der Pützfelder Kapelle sowie ein Abend mit Kabarett und Wein mit Frank Fischer im Gemeindehaus Kesseling. „Wir wollen Kunst und Kultur im Ahrtal weiterhin erlebbar machen und versuchen, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten“, so Furth. Alle Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen gibt es unter www.kulturverein-mittelahr.eu.



Kultur digital entdecken

Wie vielfältig und traditionsreich Kulturlandschaften sein können, zeigt sich besonders im Ahrtal und am unteren Mittelrhein. Dort haben Bäder, Brunnen sowie Mineral- und Heilquellen eine ganz eigene Kulturlandschaft geprägt, die nun für Gäste und Einheimische digital erfahrbar gemacht wird.



Hierzu wirken die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig gemeinsam als Modellkommunen im Landesprojekt „Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz (KuLaDig-RLP)“ mit. Unter dem Thema „Bäderkultur im Ahrtal und am unteren Mittelrhein“ wird historisches Wissen mit konkreten Orten und Objekten verknüpft, digital erfasst und über die Informationsplattform „KuLaDig – Kultur. Landschaft. Digital“ für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu zählen etwa die ehemaligen Grand Hotels von Bad Neuenahr oder das historische Thermalbad in Bad Bodendorf, das sich aktuell im Wiederaufbau befindet. Über das vom Innenministerium geförderte und von der Universität Koblenz unterstützte Projekt „KuLaDig-RLP“ können diese Orte künftig mit Texten, Fotos und Videos erkundet werden – digital und vor Ort. Informationen unter www.kuladig.de

Bisher sind für den Landkreis Ahrweiler bereits rund 350 Objekte in KuLaDig erfasst – dazu gehören unter anderem:

Ahr-Thermen
in Bad Neuenahr



Stadt
Sinzig



Kurort
Bad Neuenahr



Wiederaufbau als Chance

Unternehmen packen an

Zahlreiche Unternehmen entlang der Ahr nutzen den Wiederaufbau, um sich neu aufzustellen. Mit modernen Maschinen, digitalisierten Abläufen und zeitgemäßen Umgestaltungen machen sie ihre Betriebe fit für die Zukunft. Vier Unternehmer erzählen ihre Geschichte.

Nicht nur mit der Photovoltaikanlage setzt die Schreinerei auf Nachhaltigkeit.

Schreinerei „Die Holzwürmer“ von Maik Rönnefarth, Dernau

Ein Fenster in der Schreinerei von Maik Rönnefarth bleibt seit Juli 2021 ungeputzt, ein paar Bilder zeigen noch die Schäden nach der Flut – davon abgesehen erinnert in seinem Betrieb nicht mehr viel an die Naturkatastrophe. „Wir sind heute eine der modernsten Schreinereien Deutschlands. Aufgrund der Schäden mussten wir alle Maschinen neu beschaffen. Das hat uns in der Produktion ganz weit nach vorne gebracht,“ sagt der Chef der Dernauer „Holzwürmer“. Bereits im November 2021 konnte das Unternehmen wiedereröffnen.

Diese Schnelligkeit verdankt er vor allem den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und seinem Team, so Rönnefarth: „Klar, wir sind vom Fach, aber wichtig war vor allem: Wir haben zusammen angepackt, der Wiederaufbau hat uns zusammengeschweißt – bis heute“.

Mit 13 seiner Mitarbeitenden hatte er zunächst versucht, den Betrieb vor dem Wasser zu sichern. Am Ende blieb nur die Flucht auf das Dach. „Noch in diesem Jahr will ich wiedereröffnen. Dieses Versprechen habe ich meinem Team und mir selbst noch in der Flutnacht gegeben,“ erinnert sich Rönnefarth.



Nach der Flut mussten alle Maschinen neu beschafft werden.



Für Maik Rönnefarth war von Anfang an klar: „Wir bauen wieder auf!“

Die schnelle Wiedereröffnung der ortsansässigen Schreinerei war ein Zeichen der Hoffnung, als der große Handwerkermangel den Wiederaufbau erschwerte. Und die Auftragsbücher der „Holzwürmer“ sind bis heute sehr gut gefüllt. Der Chef sieht in den vielen Baustellen vor Ort auch Motivation: „Mit dem Wiederaufbau der Ahrtalbahn haben wir die größte Baustelle Deutschlands direkt vor der Haustür. Hier wird von morgens um 7 Uhr bis abends um 22 Uhr gearbeitet, auch sonntags. Das bringt zwar auch Dreck und Krach mit sich, aber es ist die größte Motivation für die Menschen zu sehen, dass es vorangeht.“

„Wir hätten die Naturkatastrophe nicht erleben müssen, aber die Zeit danach hat uns gezeigt, was Menschen möglich ist, wenn sie zusammenhalten.“

Maik Rönnefarth



Die Gärtnerei wurde an einem neuen Standort wiederaufgebaut.

Gartenbau Jennrich, Schalkenbach

Sichtbar vorangegangen ist es auch bei Sascha Jennrichs Gartenbau-betrieb. Wiederaufgebaut wird der vor der Flut in Ahrweiler ansässige Betrieb an einem neuen Standort in Schalkenbach, der Heimatgemein-de des Garten- und Landschaftsbauers. „Eine der Neuerungen ist ein Smartboard in unserem Personalraum. Damit können wir die Baustellen besser besprechen und Schulungen interaktiv umsetzen. Mit iPads, Tele-phon-KI und digitaler Zeiterfassung sind wir außerdem auf dem Weg zum papierfreien Büro“, beschreibt Jennrich. „Stark aufgestellt haben wir uns auch auf Social Media, wo wir Kundschaft und Personal gewinnen – alles keine Selbstverständlichkeit für einen kleinen Mittelständler.“

Auch die 4-Tage-Woche bei Jennrich ist eine Seltenheit in der Branche und ein Pluspunkt bei der Gewinnung von Fachkräften. „Allein im letzten Jahr hat sich mein Team verdreifacht“, sagt der Chef von mittlerweile 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Das Gartenteam um Sascha Jennrich bietet Terrassen- und Gartengestaltung.

Direkt nach der Flut herrschte auch in seinem Betrieb Ausnahmezustand: „Mit unseren Maschinen und Geräten haben wir vielen Menschen geholfen, Putz und Estrich rausgestemmt – an Gartenbau war erstmal nicht zu denken.“ Heute steht die Gestaltung von Gärten wieder im Mittelpunkt – mit einem Fokus auf Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz: „Weg vom Steingarten hin zur grünen Seele mit Insektennutzflächen und blühenden Staudenbeeten – so beraten wir unsere Kundschaft.“

„Der Saloon“ von Familie Krasniqi, Altenahr

Sehr aktiv auf Social Media ist auch „Der Saloon“ in Altenahr. Auf Instagram, Facebook und Co. berichtet die Familie Krasniqi regelmäßig von ihrem Wiederaufbau und dem Neustart mit der Wiedereröffnung im März 2025. „Das Geschäft läuft sehr gut, überraschend gut. Die Stammkundschaft ist zurück. Es kommen aber auch neue Gäste, die uns aus dem Internet kennen oder von den neuen Weinwanderungen und Tourismuskonzepten in die Region gelockt werden,“ sagt Adrian Krasniqi. Gemeinsam mit seinen Eltern begrüßt er die Gäste in modernem und gemütlichem Ambiente mit frisch zubereiteten Speisen und nun auch Cocktails auf der Karte. Mit Stolz schaut Familie Krasniqi auf den neuen Wintergarten, der mit seinen großen Glasfronten den Blick auf das Ahrtal freigibt: „Für uns bedeutet der Neubau auch ein Zeichen des Aufbruchs.“



Adrian Krasniqi freut sich, dass der Saloon Stammkundschaft und neue Gäste anlockt.



Mit dem neuen Wintergarten verfügt „Der Saloon“ über insgesamt 300 Sitzplätze.



Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr e.G., Mayschoß

Ein Veranstaltungsraum wie ein großes Barriquefass, 5 Meter hoch, keine Zwischendecke, Begegnungsstätte und Eyecatcher zugleich – dieser Raum soll das Herzstück des neuen Hauptstandorts der Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr werden. „Wie viele Winzerinnen und Winzer wollen auch wir den Wiederaufbau als Chance nutzen, uns moderner aufzustellen“, sagt Vorstandsvorsitzender Dirk Stephan. Geplant sind auch Investitionen in Nachhaltigkeit: Eine Photovoltaikanlage, Regenrückhaltebecken und der Anschluss an das Dorfwärmenetz in Mayschoß.

Die Modernisierung geschieht im Einklang mit der langen Tradition, die die älteste Winzergenossenschaft der Welt prägt. Eine Bruchsteinfassade soll wiederaufgebaut werden, die Lamellen, die als Sonnenschutz dienen, erinnern an die Pfähle im Weinberg. Die Arbeiten sollen im Juli starten und Ende 2027 fertiggestellt werden.

Dirk Stephan blickt optimistisch in die Zukunft: „An unseren beiden Standorten in Walporzheim und Altenahr läuft das Geschäft sehr gut, unsere kleine Besucherterrasse ist ausgesprochen beliebt. Die Gäste kehren zurück ins Ahrtal.“ Nicht nur der Tourismus gibt Grund zur Freu-

de, auch die Weinberge. „Wir erwarten einen qualitativ und quantitativ starken Jahrgang, das ist wichtig für uns als Genossenschaft und für den gesamten Weinbau im Ahrtal.“



Vom Weinfrühling zur Winzergenossenschaft: Tourismus und Weinbau gehen Hand in Hand.

Dirk Stephan spricht im Interview über Neuheiten bei der ältesten Winzergenossenschaft der Welt.



Der Neubau soll zur modernen Eventlocation werden. © STADTLAND Architekten

Neue Verbindungen

Innovative Ideen für hochwassersichere Brücken





Der Spessartsteg in Sinzig wird als Schrägseilbrücke mit einem Pylonen errichtet. © Werner Sobek AG

Brückenbaumaßnahmen im Ahrtal

Brücken sind das verbindende Element im Ahrtal. Sie führen Menschen zusammen, sind Teil der regionalen Identität und nicht zuletzt technische Wunderwerke. Die wichtigste Anforderung, die sich bei der Planung der neu zu erbauenden Brücken stellt, ist die bestmögliche Anpassung an künftige Hochwasser. Deshalb sollen die neuen Brücken einen möglichst großen Wasserdurchfluss ermöglichen, Treibgut schadfrei passieren lassen und auch bei einem extremen Hochwasserereignis standsicher sein.

Die folgenden Beispiele zeigen, auf welcher vielfältigen Weise diese und weitere Anforderungen bei der Planung der neuen Brücken berücksichtigt werden und wie die über lange Zeit gewachsene regionale Identität wieder lebendig und zugleich zukunftsgerichtet fortgeschrieben wird.

Der neue Spessartsteg in Sinzig, der insbesondere für Schulkinder aus Bad Bodendorf und für den Ahr-Radweg von besonderer Bedeutung ist, wird künftig mit einer besonderen Konstruktion begeistern, die am strö-

„Mit dem Neubau der Brücken stellen wir wichtige Verkehrswege wieder her und schaffen zugleich Identifikationspunkte, die für das Ahrtal eine echte Bereicherung darstellen.“

Andreas Geron, Bürgermeister der Stadt Sinzig

mungsgünstigsten ist und der Ahr mehr Platz gibt: Prägend für die neue geplante Brücke werden ein schlanker, hoher Pylon und eine Drahtseilkonstruktion sein, an welcher der Brückenkörper befestigt ist. Der Neubau des Spessartsteges befindet sich derzeit in der Planungsphase und soll voraussichtlich Ende 2026 abgeschlossen sein.



Die neue lang gestreckte Heppinger Brücke wird die Stadtteile Heimersheim und Heppingen in Bad Neuenahr-Ahrweiler miteinander verbinden. © schlaich bergemann partner

Die neue Heppinger Brücke wird sich sechzig Meter stützenfrei über die Ahr zwischen Heppingen und Heimersheim spannen. Besonderheit der geplanten Brücke ist das bogenförmige Tragwerk aus wetterfestem Bau-
stahl, das eine lange Lebensdauer und geringen Wartungsaufwand verspricht. Voraussichtlich Ende des dritten Quartals 2025 wird sie für Fußgänger, Radfahrer und den Straßenverkehr freigegeben werden. Für den Neubau der Heppinger Brücke wurden Aufbauhilfen in Höhe von rund 6,9 Mio. Euro bewilligt.



Montage eines Segments der neuen Heppinger Brücke in Bad Neuenahr-Ahrweiler am 6. Mai 2025.



Seit Ende März 2025 ist die neue Weinbaubrücke in Dernau für den Verkehr freigegeben.



Teile der Weinbaubrücke sind mit Naturstein verkleidet.

Die Weinbaubrücke in Dernau wurde an gleicher Stelle wie ihre zerstörte Vorgängerin erbaut. Dabei ist sie als vollintegrale Brücke nun so konstruiert, dass sie von einem Hochwasser überströmt werden kann. Für einen solchen Fall haben die Geländer eine Umklappvorrichtung. Die Widerlager, auf denen die Brücke ruht, gründen 13 Meter tief in Fels und Boden. Der Bau der Weinbaubrücke dauerte weniger als ein Jahr: Auf die Grundsteinlegung am 22. Mai 2024 folgte bereits am 31. März 2025 die Freigabe für den Verkehr. Feierlich eröffnet wurde die Brücke, für deren Bau ca. 7 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds bereitgestellt wurden, schließlich am 18. Juni 2025.

Mit der neuen Casinobrücke wird die Verbindung zwischen den Ahrfern auf Höhe des Kurhauses in Bad Neuenahr wiederhergestellt. Damit sich die Fuß- und Radwegbrücke möglichst harmonisch in ihre Umgebung einfügt, hatte die Stadt den Planungswettbewerb „Brückenschlag“ ausgeschrieben. Die technische Besonderheit der Brücke ist, dass sie bei einem extremen Hochwasser mittels Hydraulikantrieb angehoben werden kann (Hubbrücke). Rund 2,6 Mio. Euro wurden aus dem Aufbauhilfefonds für den Neubau der Casinobrücke bewilligt, der Anfang 2026 starten soll.



*Die Casinobrücke in Bad Neuenahr-Ahrweiler, hier eine Darstellung aus dem Realisierungswettbewerb von 2023, wird in unmittelbarer Nähe des Kurhauses über die Ahr führen.
© schlaich bergemann partner – Atelier Loidl*

Der Neubau der Brücke „Vor Kiehren“ nahe der Ortsmitte in Hönningen ist im Hinblick auf einen maximalen Wasserdurchfluss mit einem obenliegenden Tragwerk aus dunkelrotem Cortenstahl geplant. Während die bisherige Brücke noch einen Mittelpfeiler hatte, wird der Neubau ohne dieses Bauteil auskommen. Eine weitere Besonderheit: Die für den Unterbau verwendeten Betone werden klimafreundlich produziert. Die neue Brücke soll die Ahr in dem hier breiten Tal auf einer Länge von 49 Metern überspannen und den Ortskern von Hönningen u. a. mit dem Ahr-Radweg verbinden. Die Fertigstellung der Brücke ist für Mitte 2026 vorgesehen. Ihr Bau wird mit 4,9 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds gefördert.



*Mit ihrem dunkelroten Tragwerk soll sich die Brücke „Vor Kiehren“ in Hönningen harmonisch in die Landschaft einfügen.
© Werner Sobek AG und Doser Kempfen Krause Ingenieure GmbH*



Die neue Irreler Hängebrücke überspannt mit einer Länge von 110 Metern das Prümtal.

Brücken als wichtiger Teil der touristischen Infrastruktur

Von Hängebrücken geht eine besondere Faszination aus, weshalb sie attraktive Ausflugsziele sind. Das gilt auch für die neue Brücke über die Irreler Wasserfälle, die ihrerseits ein touristischer Hotspot in der Region sind. Umso schwerer wog der Verlust der früheren Holzbrücke, die durch die Wassermassen im Juli 2021 zerstört wurde. Der Wiederaufbau erfolgte 100 Meter flussabwärts und in Gestalt einer Hängebrücke, denn die neue Brücke sollte keinen Mittelpfeiler mehr haben, damit der Hochwasserabfluss nicht behindert wird. Mit 1,57 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds wurde der Bau der Irreler Hängebrücke gefördert. Seit ihrer Fertigstellung im September 2023 begeisterte die 110 Meter lange und 16 Meter hohe Hängebrücke über die Irreler Wasserfälle schon viele tausend Besucherinnen und Besucher und ist aus dem touristischen Angebot der Region nicht mehr wegzudenken.

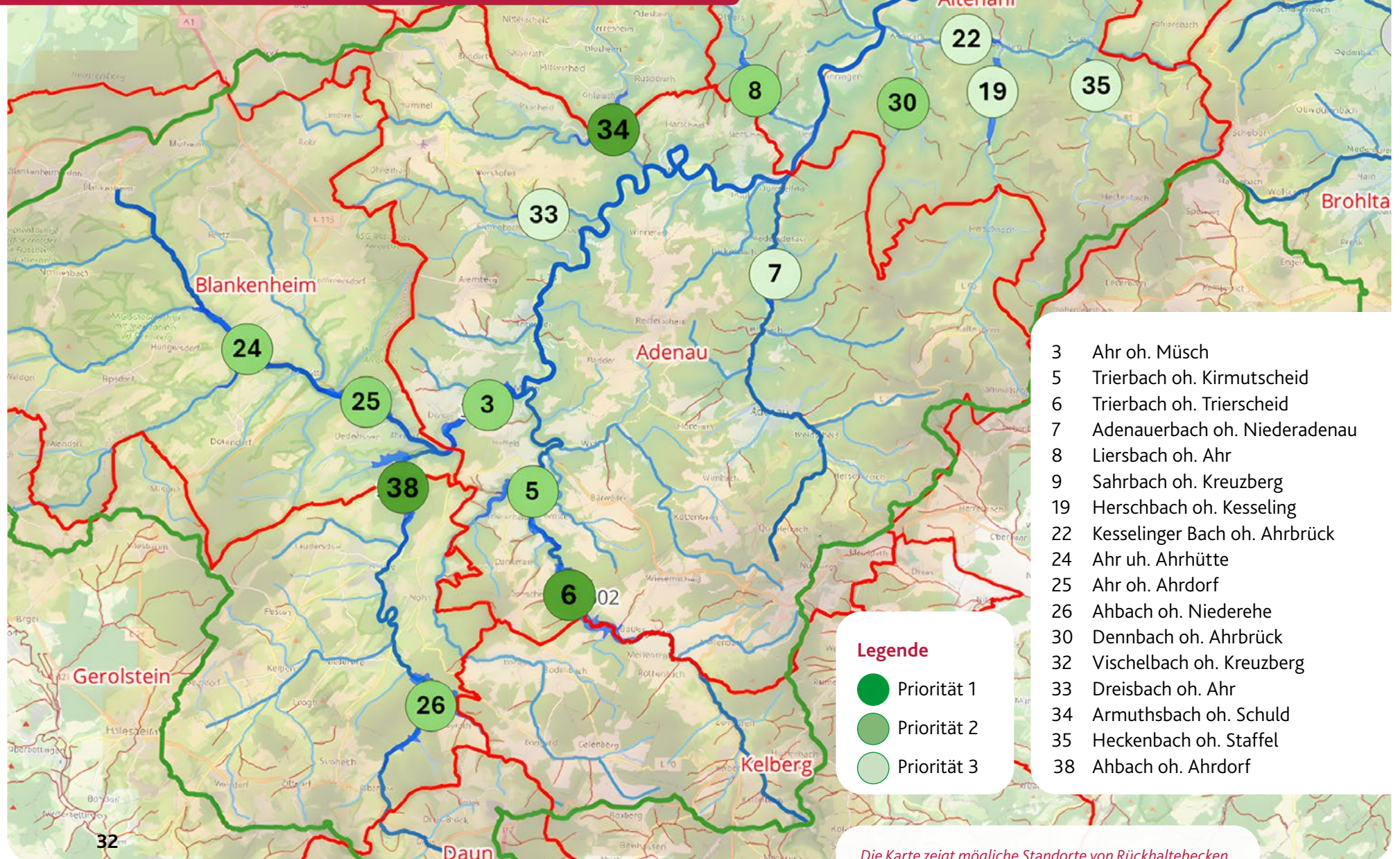


Die neue Brücke über die Nette schließt eine Lücke im Traumpfad Förstersteig.

Die touristische Bedeutung der Brücken zeigt sich auch am Beispiel der Brücke über die Nette zwischen dem Schloss Bürresheim und der Hammes Mühle nahe der Stadt Mayen. Mit ihrer Fertigstellung kann der Traumpfad Förstersteig wieder in Gänze begangen werden. Die neue Brücke wurde in verzinkter Stahlbauweise mit einem Gitterrostbelag errichtet. Zum Schutz der neuen Widerlager der Brücke wurden schwere Wasserbausteine eingebaut. Der Bau der Brücke wurde mit rund 201.000 Euro aus dem Aufbauhilfefonds gefördert.

Hochwasserschutz

Gemeinsam neu gedacht



Die Karte zeigt mögliche Standorte von Rückhaltebecken.

Projekte im Landkreis Ahrweiler

Die Flutkatastrophe im Sommer 2021 hat den dringenden Handlungsbedarf für eine konzertierte Hochwasser- und Starkregenvorsorge im Gebiet des Kreises Ahrweiler und darüber hinaus im gesamten Einzugsgebiet der Ahr verdeutlicht. Für die Vorsorge gegenüber großräumigen, seltenen Ereignissen sind neben lokalen Vorsorge- und Schutzmaßnahmen weiterreichende Ansätze erforderlich, die das gesamte Einzugsgebiet der Gewässer in den Fokus nehmen. Durch Rückhalte im Bereich der oberhalb liegenden Gebiete können wesentliche Beiträge zur Verhinderung von Personen- und Sachschäden in unterhalb liegenden Gebieten erreicht werden.

Daher hat der Landkreis Ahrweiler in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig und Remagen, den Verbandsgemeinden Adenau, Altenahr, Bad Breisig und Brohlthal und der Gemeinde Grafschaft sowie dem Landkreis Vulkaneifel, dem Kreis Euskirchen, der Stadt Bad Münstereifel und der Gemeinde Blankenheim einen Plan für überörtlich wirksame Maßnahmen zur Hochwasser- und Starkregenvorsorge für den Landkreis Ahrweiler und das Ahreinzugsgebiet (überörtlicher Maßnahmenplan) aufgestellt.

Dabei sollten praktikable und nachhaltige, großräumig wirksame Maßnahmen entwickelt werden, die – unterstützt durch die örtliche Hochwasser- und Starkregenvorsorge – in ihrer Gesamtheit eine signifikante Rückhaltewirkung selbst bei seltenen Hochwasserereignissen erreichen können.

Der überörtliche Maßnahmenplan umfasst das gesamte Gebiet und berücksichtigt dabei die Ahr, ihre Zuflüsse sowie andere Gewässer wie z.B. den Brohlbach. Zusätzlich wird das Einzugsgebiet der Ahr auch über die Grenzen des Kreises hinaus betrachtet. Dazu wurden die Untersuchungen auf das gesamte Einzugsgebiet der Ahr mit ihren Zuflüssen ausgedehnt, über Kreis- und Landesgrenzen hinweg – eine bundesweit einmalige Herangehensweise.

”

Der überörtliche Maßnahmenplan, die Gewässerwiederherstellung und die örtlichen Vorsorgekonzepte sowie die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger müssen Hand in Hand gehen. Nur das Zusammenspiel dieser Maßnahmen ermöglicht unserer Region eine zukunftsgerichtete Hochwasservorsorge.

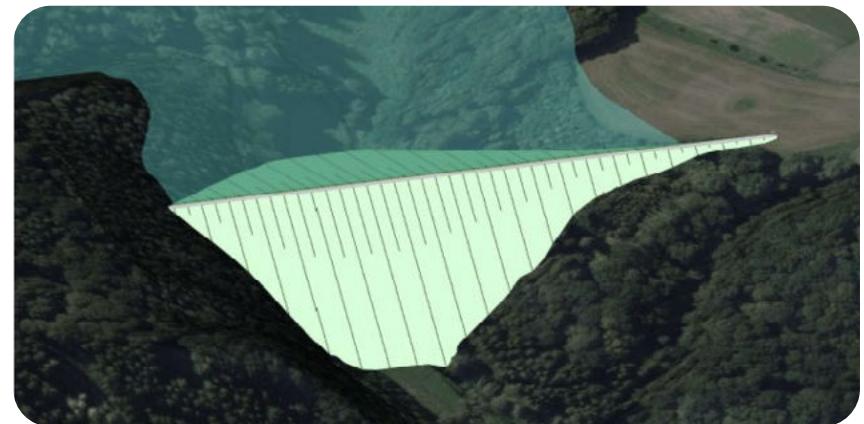
“

Cornelia Weigand, Landrätin Kreis Ahrweiler

Im Ergebnis dokumentiert der seit Ende März 2025 vorliegende Plan, welche großräumig wirksamen Maßnahmen eine Risikominderung bewirken können, und beleuchtet auch die weitere Umsetzung mit Schwerpunkten auf drei Säulen:

- großräumig wirkende Hochwasserrückhaltebecken,
- unterstützende Hochwasserrückhaltmaßnahmen sowie
- Hochwasserrückhalt in der Fläche.

Der Maßnahmenplan definiert damit ein deutschlandweit einmaliges Projekt, für das eine Unterstützung durch Bund und Land angestrebt wird.



Beispielhafte Visualisierung eines Rückhaltebeckens am Trierbach

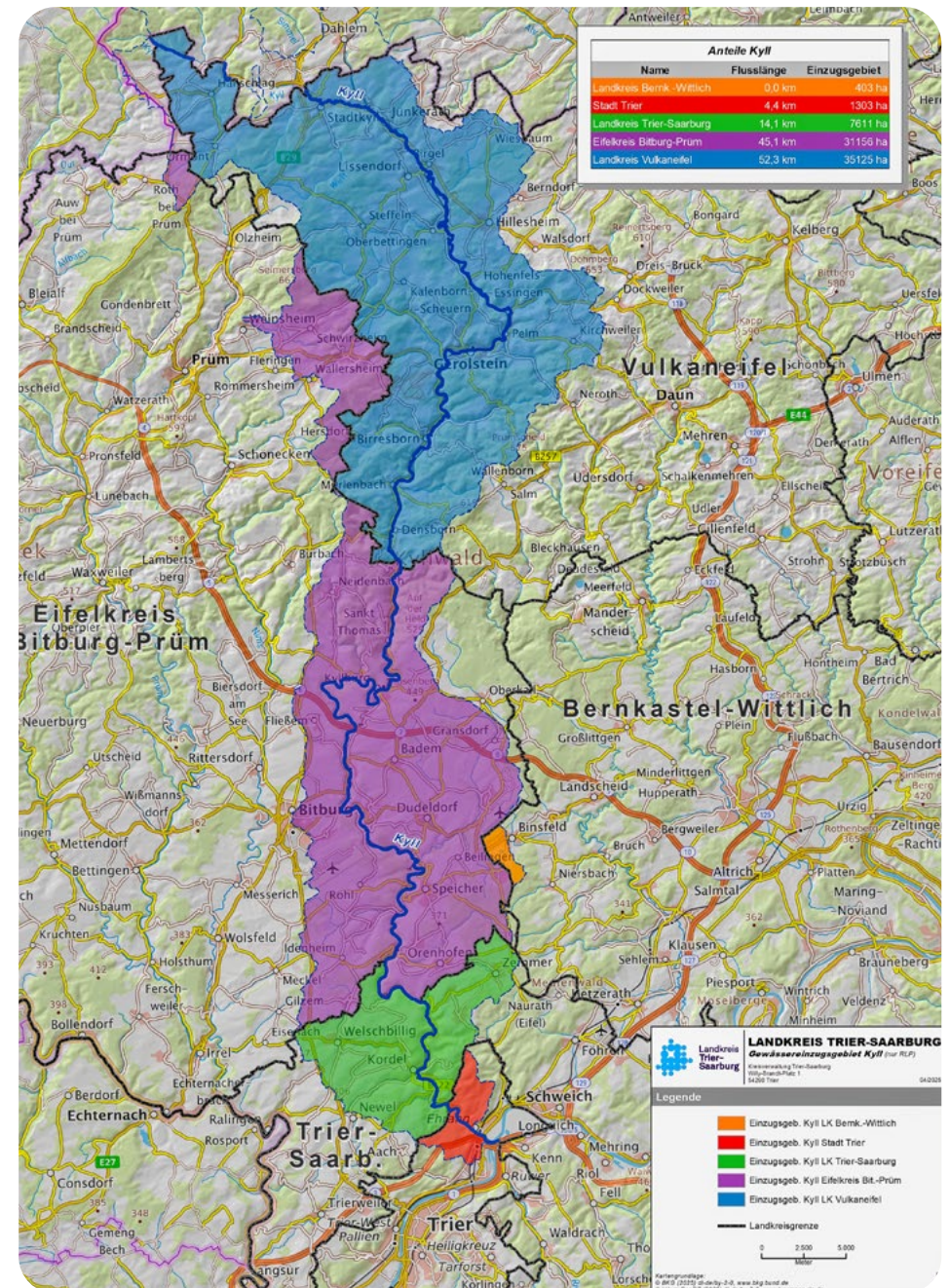
© Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH/ Kreisverwaltung Ahrweiler

Die vorgeschlagenen 17 technischen Rückhaltebecken im Ahreinzugsgebiet sind groß dimensioniert: So könnte beispielsweise am Trierbach ein 37,25 Meter hoher Damm rund 13 Millionen Kubikmeter Wasser zurückhalten.

Neben technischen Bauwerken sollen das Gewässerwiederherstellungskonzept und weitere unterstützende Maßnahmen, die kumulativ wirken, umgesetzt werden. Die Realisierung vieler kleinerer Maßnahmen zum Wasserrückhalt in der Fläche, die zum Teil im Ahreinzugsgebiet schon umgesetzt werden, kann in Summe ebenfalls eine Wirkung zur Minimierung des Hochwasserrisikos erzielen.

Hochwasserpartnerschaften treiben gemeinsame Maßnahmen voran

Auch entlang der Kyll ist man bestrebt, den Hochwasserschutz weiter voranzubringen: Im April 2025 unterzeichneten die anliegenden Kommunen und Verbände in Kordel eine neue Kooperationsvereinbarung, die aus der seit 2011 bestehenden Hochwasserpartnerschaft Kyll entstand. Unter der Koordination des Landkreises Trier-Saarburg soll gemeinsam mit dem Landkreis Vulkaneifel, dem Eifelkreis Bitburg-Prüm, der Stadt Trier, dem Kreis Euskirchen (NRW) sowie dem Zweckverband Kronenburger See mithilfe eines Fachbüros der „Aktionsplan Kyll zur hochwasservorsorgenden Gewässerunterhaltung und -entwicklung“ entstehen, der Maßnahmen zur Hochwasservorsorge identifiziert. Fachlich wird das Projekt zudem durch die SGD Nord und das Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz begleitet. Die Landesregierung unterstützt den Aktionsplan und hat eine 90-prozentige Förderung in Aussicht gestellt. Auch im Landkreis Mayen-Koblenz schloss man sich im April 2025 der interkommunalen Hochwasserpartnerschaft Wied-Saynbach an, um entlang des Saynbachs geeignete Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Gebiete zu entwickeln.



Der Flusseinzugsbereich der Kyll liegt in gleich mehreren Landkreisen.

Gewässerwiederherstellungsmaßnahmen zeigen Wirkung

Die Kölner-Straße-Brücke in Sinzig ist eine der wenigen Brücken an der Ahr, die das Hochwasser vom Juli 2021 mit nur geringen Schäden überstanden hat. Da die Wassermassen bei einem erneuten potentiellen 100-jährlichen Hochwasser jedoch nicht ohne Ausuferung und damit schadlos abfließen könnten, ist der vorgezogene Neubau einer hochwasserangepassten Brücke aktuell in Planung.

Um dieser Gefahr vorzubeugen, wurden bereits kurz nach der Naturkatastrophe erste Maßnahmen der Gewässerwiederherstellung ergriffen. Damals kam es zu starken Erosionen des Flussbettes und zu weiträumigen Ausuferungen tief in bebaute Gebiete hinein. Erste Ufergrundstücke und Radwege waren bereits im Frühsommer 2022 wiederhergestellt. (Abbildung 1)

Im Zuge der Gewässerwiederherstellung wurde die Flusssohle 2024 unter dem Nebenbogen abgesenkt und mittels einer massiven Blocksteinauskleidung dauerhaft gesichert. Die Ufer vor und nach der Brücke wurden abgeflacht und aufgeweitet (Abbildung 2), damit Hochwasser die Brückenbögen zukünftig optimal anströmen und leichter passieren können. Beim Winterhochwasser im Januar 2025 bestätigte sich der gewünschte Effekt: Das Wasser konnte gleichmäßig durch alle Brückenbögen abfließen. (Abbildung 3)



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Brand- und Katastrophenschutz

Modern und zukunftsweisend



Neubau des Feuerwehrhauses Ahrweiler setzt Maßstäbe

Mit dem Neubau des Feuerwehrhauses setzt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ein klares Zeichen für einen leistungsfähigen und modernen Katastrophenschutz. Der Neubau, der nach den Flutschäden von 2021 notwendig geworden ist, vereint Funktionalität und Hochwasserschutz mit anspruchsvoller Architektur.

Optisch zeigt sich das Gebäude klar strukturiert und modern. Vorgesehen sind u.a. eine groß dimensionierte und multifunktionale Fahrzeughalle und zeitgemäße Schulungsräume. Alles ist auf effiziente Abläufe ausgelegt, denn im Ernstfall zählt jede Minute.

Ein zentrales Augenmerk liegt auf dem Hochwasserschutz: Das Feuerwehrhaus wird auf einer um mehr als zwei Meter erhöhten Bodenplatte errichtet, so dass es oberhalb eines 100-jährlichen Hochwassers liegt. Der hintere Gebäudeteil wird auf Stelzen gebaut. Alle sensiblen technischen Anlagen sind im oberen Geschoss untergebracht, um künftig bestmöglich vor Überflutungen geschützt zu sein. Die Stellplätze und die Lagerzone im unteren Gebäudeteil können im Hochwasserfall geflutet werden.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit setzt das Projekt Maßstäbe: Eine Photovoltaikanlage liefert eigenen Strom und der Anschluss an das Fernwärmenetz der Ahrtal-Werke sorgt für eine ressourcenschonende Wärmeversorgung.

Mit dem Neubau, für den der Spatenstich im Sommer 2025 geplant ist, entsteht ein modernes und zukunftsfähiges Feuerwehrhaus, das den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Läuft alles nach Plan, soll das neue Feuerwehrhaus im Jahr 2027 in Betrieb gehen.

Neues Feuerwehrgerätehaus in Salmtal

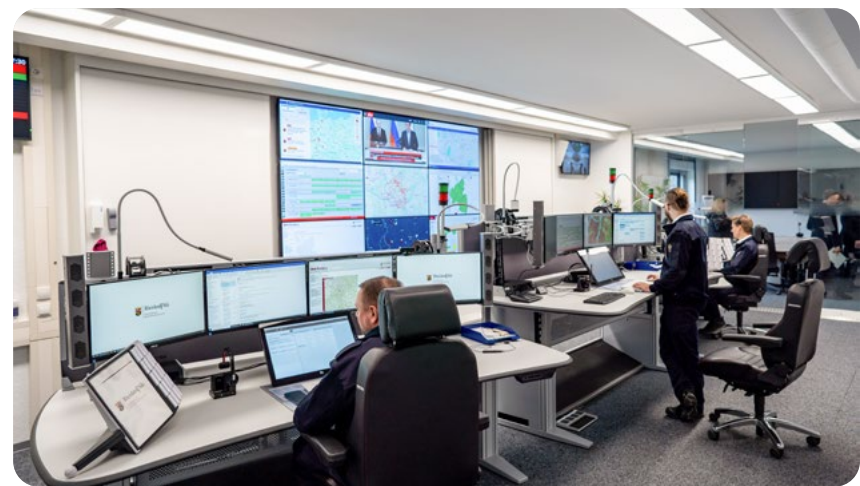
Auch in der Verbandsgemeinde Wittlich-Land soll ein Neubau für die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Salmtal entstehen, um die Einsatzbereitschaft auch bei Hochwasser und Starkregen sicherzustellen: In dem Ersatzneubau an der Landesstraße 141 oberhalb des jetzigen Feuerwehrgerätehauses und außerhalb des Überschwemmungsgebietes sollen insgesamt acht Fahrzeuge Platz finden. Außerdem sind ein Sozialtrakt mit Schulungsraum, die Feuerwehreinsetzzentrale sowie Umkleiden, Sanitärebereiche und ein Raum für die Jugendfeuerwehr geplant.

Neues Landesamt seit Jahresbeginn im Einsatz

Die Zuständigkeit für den Brand- und Katastrophenschutz liegt grundsätzlich bei den Kommunen. Um diese von Seiten des Landes zielgerichtet zu unterstützen und die bestehenden Strukturen zum Schutz der Bevölkerung bei sog. Großschadenslagen und Katastrophenfällen zu verstärken, wurde zum 1. Januar 2025 das Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz Rheinland-Pfalz (LfBK) gegründet.

Operatives Herzstück ist das nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattete Lagezentrum in Koblenz: Es ist direkt an die zentrale Kommunikationsinfrastruktur des Landes angebunden und ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit den Integrierten Leitstellen sowie nationalen und internationalen Partnern. Drei geplante Regionalstellen werden zukünftig zudem den direkten Draht zu den Kommunen stärken. Mit seinem 24/7-Betrieb nimmt das Lagezentrum bereits jetzt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung von Großschadenslagen und Katastrophen ein. Dies sichert im Krisenfall schnelle Entscheidungen und eine enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Strategisch gesteuert vom Präsidenten und dem Leitungsstab sowie unterstützt von der Stabsstelle für Psychosoziale Notfallversorgung und Changemanagement und von den jeweiligen Abteilungen arbeitet das LfBK interdisziplinär von Technik und Infrastruktur über Risikomanagement bis hin zur Aus- und Fortbildung an der Akademie. „Unser Ziel: Rheinland-Pfalz noch sicherer und widerstandsfähiger machen“, so der Präsident des LfBK, René Schubert.



Das neue Landesamt vereint Expertise und moderne Technik unter einem Dach.

Mit Herz und Verstand

Der Wiederaufbau von Schulen und Kitas



Neue Fachräume für Naturwissenschaften in der Erich-Kästner-Realschule plus

Erich-Kästner-Realschule plus, Bad Neuenahr-Ahrweiler, auf der Zielgeraden

„Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus einer Stadt, in der vieles zerstört wurde. Für sie ist jede Neuerung ein Lichtblick, der sie motiviert, weiterzumachen. Wir sind guten Mutes, dass wir den Endspurt gemeinsam schaffen,“ sagt Marco Bastiaansen, Schulleiter der Erich-Kästner-Realschule plus in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Für den Wiederaufbau der Schule wurden 14,6 Mio. Euro aus dem Wiederaufbaufonds bereitgestellt.



Marco Bastiaansen leitet die Erich-Kästner-Realschule plus.

Der „Endspurt“ wird voraussichtlich noch ein halbes Jahr dauern, doch schon heute kann sich das Ergebnis sehen lassen: Beispielsweise die neu gestalteten, modernen Fachräume für Naturwissenschaften, die hochwassersicher ins Obergeschoss verlegt wurden, oder der mit Hilfe von Freiwilligen neu angelegte Schulgarten samt „grünem Klassenzimmer“. So zeitgemäß aufgestellt soll im Schuljahr 2025/2026 eine neue MINT-Klasse eingeführt werden. Deren Schwerpunkt wird auf Unterrichtsfächern aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik liegen. Ein pädagogisches Konzept, das Neugier auf einen Themenbereich mit Zukunft weckt. „Unsere Schule wird im Zuge des Wiederaufbaus eine der am besten ausgestatteten Schulen der Region sein. Unser Gebäude sowie die angeschlossenen Sportanlagen werden uns mit deutlichem Mehrwert schon ganz bald wieder in vollem Umfang zur Verfügung stehen“, so Bastiaansen.



Die Sanierung der Erich-Kästner-Realschule plus erfolgt im laufenden Betrieb.

Von der modernisierten Ausstattung und den Sportanlagen wird auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit, kurz OKuJa, profitieren. Die Einrichtung ist ein zentraler Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche in Bad Neuenahr-Ahrweiler – besonders seit der Flutkatastrophe, durch die viele nicht nur ihr Zuhause, sondern auch gewohnte Treffpunkte, Netzwerke und Freizeitangebote verloren haben. Aktuell ist die OKuJa noch in einem Übergangsquartier auf dem Schulgelände untergebracht, ab dem Schuljahr 2025/26 soll sie in das Erdgeschoss der Erich-Kästner-Realschule plus umziehen. Hier können Kinder und Jugendliche am Nachmittag und in den Ferien Zeit verbringen und die vielfältigen Angebote der engagierten OKuJa-Pädagoginnen und Pädagogen nutzen. „Es ist gut, dass die OKuJa jetzt direkt an unserer Schule verortet ist. Sie hat großen Zulauf und ist sehr gut in unser Schulleben integriert, das wollen wir weiter vertiefen“, sagt Schulleiter Bastiaansen.



Im Schulgarten herrscht eine ganz besondere Lernatmosphäre.

Grundschule Bad Neuenahr

Ein in vielerlei Hinsicht beispielgebendes Projekt wird der Neubau der Grundschule Bad Neuenahr. Das pädagogische Konzept, die breite Beteiligung der Schulgemeinschaft, der Realisierungswettbewerb und die nachhaltige Bauweise machen diese Schule zu einem Muster der Umsetzung der neuen rheinland-pfälzischen Schulbaurichtlinie, die auch über das Ahrtal hinaus vorbildlich sein kann.

Über 200 internationale und nationale Architekturbüros haben sich für das Projekt interessiert. 19 Büros wurden ausgewählt und haben ihre Entwürfe eingereicht. Nach einem zweitägigen Auswahlprozess, bei dem alle Beteiligten von Schule, Elternschaft und Träger mitwirken konnten, stand das Ergebnis fest: Ein Neubau in Cluster-Bauweise.



*Die neue Grundschule wird aus zwei miteinander verbundenen Baukörpern bestehen.
© BEHNISCH ARCHITEKTEN und
LILASP Landschaftsarchitekten*



Ursula Bell und Birgit Wittpohl möchten die Zusammenarbeit innerhalb der Klassenstufen und das individuelle Lernen weiter stärken.

„Alle fünf Klassen einer Stufe teilen sich im Neubau einen gemeinsamen, abgeschlossenen Bereich; neben den eigentlichen Klassensälen wird es dort eine Fläche zum gemeinsamen Lernen geben, auch ein kleiner Teamraum für die Klassenlehrkräfte ist vorgesehen. Aus dem Nebeneinander soll so ein Miteinander werden“, erklärt Schulleiterin Ursula Bell. „Mit dieser Raumanordnung wird die Zusammenarbeit innerhalb der Stufe gestärkt. Das kommt der gesamten Lernfamilie zugute.“ Gemeinsam mit ihrer Konrektorin Birgit Wittpohl hat sie den Prozess von Anfang an begleitet. Die beiden Lehrerinnen sind sich sicher: „Trotz der Einschränkungen und Provisorien, die es während der Bauzeit geben wird, freuen sich alle sehr auf den Neubau!“

Die Schulleiterinnen sprechen im Interview über die Planungen, das pädagogische Konzept und die Vorfreude auf den Neubau.



Schulzentrum mit Lehrschwimmbecken

Eines der größten kommunalen Wiederaufbauprojekte ist die Sanierung und teilweise Erneuerung des Schulzentrums Altenahr. Im Ortsteil Altenburg werden mithilfe von Wiederaufbaumitteln in Höhe von über 36 Millionen Euro die Grundschule und die Realschule plus samt Außengelände saniert und die Sporthalle als moderne Dreifeld-Sporthalle neu aufgebaut.

An den Schulen wird die Barrierefreiheit verbessert und Fach- und Technikräume werden in obere Geschosse verlegt. Die Grundschule erhält einen Anbau, in dem die Technik hochwassersicher untergebracht werden soll. Die moderne, barrierefrei errichtete Dreifeld-Sporthalle mit Zuschauertribüne ist nicht nur für den Schulsport, sondern auch für den Vereinssport von großer Bedeutung. Daneben ist sie ein wichtiger Veranstaltungsort für das kulturelle Leben der Verbandsgemeinde.

Außerdem soll das Schulzentrum eine ganz besondere Aufwertung erfahren: Die Verbandsgemeinde plant den Bau eines Lehrschwimmbeckens. Schwimmen macht nicht nur Spaß und hält fit – richtig schwim-

men zu können, kann Leben retten. Umso wichtiger ist, dass Kinder so früh wie möglich schwimmen lernen und auch immer wieder die Gelegenheit bekommen, das richtige Verhalten im Wasser zu üben und an ihrer Technik zu arbeiten.

„Ein Lehrschwimmbecken wäre ein Pluspunkt für den Schulstandort und darüber hinaus: Es wäre nach heutigem Stand das einzige Schwimmbecken zur schulischen Nutzung in unserer Verbandsgemeinde und könnte auch für den Schwimmunterricht der anderen Schulen in der Umgebung genutzt werden.“

Dominik Gieler, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr



Der Wiederaufbau des Schulzentrums Altenahr ist eines der größten kommunalen Wiederaufbauprojekte. © RUMPF architekten + ingenieure

Neubau der Kita Blandine-Merten-Haus

Neben dem eigenen Zuhause gehören Kitas zu den wichtigsten Orten für kleine Kinder: Hier spielen und lernen sie, entdecken ihre Umwelt, schließen erste Freundschaften und bauen Beziehungen zu ihren Erzieherinnen und Erziehern auf. Mit dem Neubau des Blandine-Merten-Hauses entsteht eine Kita, die die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kleinen in den Mittelpunkt stellt und die frühkindliche Bildung fördert. Es soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem sich Kinder, Erzieherinnen und Erzieher wohlfühlen und in dem es Spaß macht, gemeinsam Zeit zu verbringen und zu lernen.

Die Gruppenräume verfügen über Nebenräume zum Schlafen, Wickeln und zum Spielen und Lernen. Zwei Gruppen sind jeweils zu Clustern zusammengefasst, so dass auch die Begegnung über die eigene Gruppe hinaus und gemeinsame Aktionen leicht umsetzbar sind. Innerhalb des Clusters liegt jedem Gruppenraum ein Nebenraum gegenüber, welcher über Glastrennwände zum Spielflur und den Gruppenräumen für das Kita-Team einsehbar ist und den Kindern dennoch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Ein bauliches und pädagogisches Konzept, das behutsam auf den Grundschulalltag vorbereitet.

Mitgedacht wird auch der Hochwasserschutz: Das neue Gebäude ist in Fließrichtung der Ahr ausgerichtet und wird teilweise aufgeständert. Dennoch ist die Kita barrierefrei, denn das Erdgeschoss wird über Rampen erschlossen, und ein Aufzug führt ins Obergeschoss. Dort werden auch sensible Bereiche wie Küche, Aufenthaltsräume und Technikzentrale untergebracht. Strom und Wärme wird die neue Kita über die Ahrtal-Werke beziehen, zudem ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen.

Und da der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Kreisstadt weiterhin hoch ist, wird die neue Kita im Zuge des Wiederaufbaus um eine weitere, achte Gruppe erweitert. Die errechneten Kosten für den Neubau von ca. 11,7 Millionen Euro werden überwiegend aus dem Wiederaufbau-fonds getragen. Die übrigen Kosten werden voraussichtlich anteilig aus Stadt-, Landes- und Kreismitteln finanziert. Im Frühjahr 2026 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.



175 Kinder sollen in der neuen Kita spielen und lernen. © Berghaus + Michalowicz GmbH



Die Kita Blandine-Merten-Haus wird mit einer zusätzlichen achten Gruppen neu wiederaufgebaut.

Neubau der Kita St. Johannes, der Apostel, Dernau

Auch die Katholische Kindertageseinrichtung St. Johannes, der Apostel, die in Dernau an gleicher Stelle neu wiederaufgebaut wird, soll ein Ort



Seit dem Spatenstich im November 2024 schreiten die Arbeiten an der Dernauer Kita zügig voran.

werden, an dem Kinder sich wohlfühlen und entfalten können. Schon im November 2024 zeigte sich, wie wichtig den Kleinen ihre Kita ist: Beim Spatenstich waren 40 der damals 43 Kita-Kinder mit dabei. Seither wird mit aller Kraft daran gearbeitet, dass die Kita bald wieder die Kinder im Herzen Dernaus willkommen heißen kann.

Die Kinder und das Kita-Team freuen sich sehr auf den Neubau: Kindgerecht und modern wird er werden, mit vier statt drei Gruppen in hellen Räumlichkeiten. Zum Buddeln, Rennen und Klettern wird der Spielplatz hinter die Kita verlegt, wo Bäume ausreichend Sonnenschutz und eine naturnahe Atmosphäre schaffen werden. Unterstützt wird der Neubau der Kita mit rund 5,7 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds.



Die Kinder freuen sich auf ihre neue Kita.

Wasser – Wärme – Energie

Innovative Versorgungskonzepte im Ahrtal



Die neuen Stadtwerke Sinzig

© Fischer | Summerer Architekten, PartGmbB

Mit den Bauarbeiten liegt man gut im Zeitplan.

Neben den sichtbaren Schäden an der Oberfläche, sind es auch Versorgungsleitungen aller Art, die durch die Naturkatastrophe zerstört wurden. Die neuen Einrichtungen zur Grundversorgung mit Energie und Trinkwasser sowie die Abwasserentsorgung werden nun nachhaltig, innovativ und zukunftsweisend aufgebaut.

In Sinzig wird derzeit beispielsweise mit dem Neubau der Stadtwerke ein klimafreundliches und modernes Gebäude errichtet, dessen Eigenstromerzeugung die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung auch im Krisenfall erheblich verbessert. „Für die Stadt ist dieser Neubau ein bedeutender Fortschritt in der Wiederherstellung einer reibungslosen

alltäglichen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger hier vor Ort“, erklärt der technische Leiter der Stadtwerke, Wolfram Kurz. Nach dem Spatenstich im März 2024 entsteht derzeit ein neues Gebäude, das mit einer Luft-Wärmepumpe ausgestattet sein und über eine großflächige Photovoltaikanlage auf den Dächern des Betriebsgebäudes und der zugehörigen Halle verfügen wird. Ein intelligenter Energiespeicher ermöglicht es zudem, den erzeugten Strom effizient zu nutzen und im Krisenfall autark zu arbeiten. Noch in diesem Jahr soll die neue Betriebsstätte bezugsfertig sein, freut sich Kurz: „Die Bauarbeiten liegen gut im Zeitplan.“ Die Baukosten belaufen sich aktuell auf rund 4,5 Millionen Euro, von denen rund 2,2 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds gefördert werden.

Moderne Abwasserentsorgung in Remagen und Dümpelfeld

Der Wiederaufbau der beiden Kläranlagen in Remagen und Dümpelfeld hat zentrale Bedeutung bei der Wiederherstellung der Infrastruktur des Ahrtals.



Die neue Kläranlage in Remagen soll bis 2030 fertiggestellt sein. © FRIEDSAM GmbH

Die neue Kläranlage in Remagen wird an einem hochwassergeschützten Standort errichtet und soll den eigenen Energiebedarf größtenteils aus Faulgas und Solarenergie und damit energieneutral decken können. Zudem wird sie mit einer 4. Reinigungsstufe ausgestattet. Die Planung wurde begonnen und 2026 sollen die Bauarbeiten starten; die Fertigstellung des über 200 Millionen Euro teuren Projekts ist für 2030 geplant. Nach aktuellem Stand kann das Projekt weit überwiegend aus dem Wiederaufbaufonds finanziert werden.

Auch die Kläranlage in Dümpelfeld wird umfangreich saniert, erweitert und modernisiert, sodass sie zukünftig weitgehend energieneutral betrieben werden kann. Zudem bekommt die Anlage einen Deich, um bei zukünftigen Hochwasserlagen besser geschützt zu sein. Mit einer Investitionssumme von rund 26 Millionen Euro entsteht hier eine der modernsten Anlagen in ganz Rheinland-Pfalz – 20,2 Millionen Euro werden aus dem Wiederaufbaufonds finanziert. Geplant ist, die Anlage 2029 in Betrieb zu nehmen.

Dorfwärme für Dernau und Mayschoß – Vorbilder der Energiewende

In den Gemeinden Rech und Altenahr (Ortsteil Altenburg) sind sie schon in Betrieb, nun kommen auch in den Weinorten Dernau und Mayschoß die geplanten Nahwärmenetze von der Planungs- in die Umsetzungsphase. In Dernau wurde der Auftrag für den Bau des Leitungsnetzes und der Heizzentrale inzwischen vergeben; die Baukosten liegen bei rund 20 Millionen Euro. Beim ca. 10,5 Millionen Euro teuren Projekt in Mayschoß haben die Bauarbeiten im Frühjahr 2025 begonnen. So soll die effiziente Wärmeversorgung von 220 Haushalten in Dernau und 110 Haushalten in Mayschoß nachhaltig und zukunftsgerichtet sichergestellt werden. 60 Prozent der Kosten werden dabei von Bund und Land gefördert. In beiden Orten plant man aktuell mit einer Fertigstellung bis Ende 2026. „Die Nahwärmenetze sind für die gesamte Mittelahr ein Meilenstein, um die Energieversorgung der Region klimafreundlich und modern voranzubringen“, erklärt Alfred Sebastian, Vorstand der Energie Dernau GmbH.



Die geplante Heizzentrale in Dernau soll rund 220 Haushalte versorgen. © S&V Bau GmbH

Zukunftsweisende Projekte

Kommunal-Koordinatoren unterstützen vor Ort



Wie wollen wir in Zukunft zusammenleben? Wie schaffen wir lebendige Treffpunkte in unseren Orten? Was können wir vor Ort für zusätzlichen Hochwasserschutz tun? Mit diesen und vielen weiteren Fragen der Kommunalentwicklung beschäftigen sich die kommunalpolitisch Verantwortlichen im Ahrtal. Die Kommunen müssen nicht nur den Wiederaufbau koordinieren, sie müssen an vielen Stellen neu denken, um ihre Heimat langfristig lebenswert, sicher und attraktiv zu gestalten – für Einheimische und Gäste.

Um Bürgermeister flutbetroffener Ortsgemeinden in den Verbandsgemeinden Altenahr und Adenau bei dieser anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, hat das Innenministerium Rheinland-Pfalz eine besondere Hilfe auf den Weg gebracht: die sogenannten Kommunal-Koordinatoren. Seit Anfang 2024 arbeiten Expertinnen und Experten eines Planungsbüros in dieser Funktion eng mit den Kommunen zusammen. Diese Form der Unterstützung ist deutschlandweit einzigartig.

Zukunftsprojekt „Bahnhofsumfeld Ahrbrück“

Ein konkretes Beispiel für diese Unterstützung ist das Projekt rund um das Bahnhofsumfeld in Ahrbrück. Passend zum zukunftsgerichteten Wiederaufbau der Ahrtalbahn mit schnelleren Verbindungen und einer voll elektrifizierten Strecke soll das Bahnhofsareal zu einem gut vernetzten Verkehrsknoten ausgebaut werden – funktional, modern und an den Bedarf der Region angepasst. Eine besondere Herausforderung: Der Raum rund um den Bahnhof ist begrenzt. Bus- und Bahnverkehr, Park-and-Ride-Plätze, Wendemöglichkeiten sowie eine mögliche neue Nutzung des Bahnhofsgebäudes sollen sinnvoll in Einklang gebracht werden. Die Kommunal-Koordinatoren bringen dafür alle relevanten Akteurinnen und Akteure an einen Tisch – unter anderem die Deutsche Bahn, den Landesbetrieb Mobilität, den Landkreis Ahrweiler und den Verkehrsverbund Rhein-Mosel – und unterstützen den Planungsprozess.

Weitere Projekte mit Blick nach vorn

Die Ortsgemeinde Dernau hat die Entwicklung eines sogenannten Retentionsflächenkontos angestoßen. In diesem Konto werden Flächen verzeichnet, die sich als Ausgleichsflächen für mögliche Bauprojekte eignen. So erhalten betroffene Bauherren schnell und unkompliziert die

Möglichkeit, ihre Bauvorhaben zu realisieren. Die Kommunal-Koordinatoren haben das Projekt unterstützt und einen praxisnahen Leitfaden erarbeitet. Dieser erklärt Schritt für Schritt, wie Kommunen ein solches Konto aufbauen und verwalten können – ergänzt durch Praxistipps. Das Besondere: Der Leitfaden ist auch für andere Gemeinden nutzbar. Damit leisten die Kommunal-Koordinatoren gleich für mehrere Gemeinden einen wichtigen Beitrag für deren künftige Ortsentwicklung.

Darüber hinaus sind die Kommunal-Koordinatoren in zahlreichen weiteren Projekten aktiv – unter anderem bei der Suche einer Nachnutzung für das ehemalige Schullandheim in Antweiler, der Entwicklung des Neubaugebiets „Warthstraße“ in Pomster und der Einschätzung möglicher neuer Gewerbeflächen in Ahrbrück und Hönningen.

Diese wenigen Beispiele zeigen, wie vielfältig die Projekte sind, die von den Kommunal-Koordinatoren unterstützend begleitet werden. Bei aller Vielfalt vereint alle Projekte ein Ziel: Die Ortsgemeinden in ihrer Weiterentwicklung nachhaltig zu unterstützen. Dabei denken die Kommunal-Koordinatoren über die Gemeindegrenzen hinaus, schaffen Verbindungen und bringen Prozesse in Gang – besonders dort, wo Ressourcen vor Ort fehlen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Gemeinden für die Zukunft aufzustellen.



Die Kommunal-Koordinatoren unterstützen dabei, eine Nachnutzung für das ehemalige Schullandheim in Antweiler zu finden.

Gedenken

Stätten der Erinnerung

Gemeinsames Erinnern und Gedenken tröstet und hilft bei der Verarbeitung des Erlebten, vor allem bei dem Verlust von Familienangehörigen, Freunden, Kollegen. In Rheinland-Pfalz forderte die Naturkatastrophe 136 Menschenleben, eine Person wird weiterhin vermisst. Vor allem im Ahrtal hinterließ die Katastrophe tiefe Spuren. Zum Gedenken an die Opfer und zur Erinnerung an die Ereignisse wurden dort seither mehrere Gedenkstätten errichtet, weitere sind im Entstehen, wie die folgenden Beispiele zeigen.

St. Donatus Kapelle – Flutkapelle im Ahrtal

Die Aufräumarbeiten nach der Naturkatastrophe wären ohne die unermüdliche Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer aus dem gesamten Bundesgebiet nicht zu bewältigen gewesen. Auch die Idee, einen Erinnerungsort zu schaffen, kam von einer Helfergruppe. Noch während der Aufräumarbeiten schlugen sie dem Freundeskreis der Kapelle St. Josef in Walporzheim vor, eine neue Kapelle zu errichten – als Zeichen des Trostes und der Hoffnung für die von der Flut betroffenen Menschen.

Zum zweiten Jahrestag wurde die sog. Flutkapelle in den Weinbergen oberhalb von Walporzheim vom Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann eingeweiht. Dieses kleine Gotteshaus wurde dem heiligen Donatus von Münster eifel geweiht, dem Schutzpatron gegen Unwetter, Blitzschlag, Hagel und Feuer – eine bewusste Erinnerung an die zerstörerische Kraft der Natur, der die Region ausgesetzt war. Die Kapelle soll allen, die sie besuchen, einen Ort zum Erinnern und Gedenken, zum Wallfahren, Pilgern, Verweilen und zum Gebet geben.

MemoriAHR – Der Weg der Erinnerung für die Zukunft

Das Erlebte verbindet die Menschen entlang der Ahr. Jede und jeder hat eine ganz eigene, persönliche Geschichte zu erzählen. Verzweiflung und Zuversicht waren nach der Katastrophe dicht beieinander.

Das greift das Projekt MemoriAHR auf: Vom Quellort Blankenheim bis zur Ahrmündung bei Sinzig entsteht eine einzigartige Dokumentation in Form von 36 Stelen, die entlang der Ahr und an Nebenflüssen aufgestellt werden. Der Stelenweg zeigt die Verbindung der Menschen im Flutgebiet, ihr individuelles Erleben teilen die Betroffenen selbst mit. An jedem Ort finden sich Berichte darüber, wie die Menschen ihre Zukunft nach der Flut gestalten.



Der Innenraum der Flutkapelle lädt zur Andacht ein.

Auf den Stelen informieren Bilder und Texte über die lokalen Geschehnisse in der Flutnacht, über Krisenbewältigung und die große SolidAHRität, den Wiederaufbau mit Leuchtturmprojekten, sowie andere Themen, die für die Orte entlang der Ahr besondere Bedeutung haben.

Mittels QR-Codes gelangt man zur virtuellen Ausstellung „MemoriAHR – Die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 – Erinnerungen für die Zukunft“ auf dem Landesportal Kreuz-Rad-Löwe. Hier schildern 35 Zeitzeugen ihre Erlebnisse in bewegenden Videos des Filmemachers Utz Kastenholz. Auch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz unterstützt das Projekt u.a. mit Zeitzeugenfilmen und einer umfangreichen virtuellen Ausstellung zur Ahrflut.



Das Besondere: Eine 31-köpfige Bürgerinitiative um die Initiatorin Annette Holzapfel sowie über 70 weitere Unterstützerinnen und Unterstützer verfassten Erlebnisberichte aus allen flutbetroffenen Orten, schrieben thematische Texte und trugen über 1.000 Fotos zusammen – darunter auch historisches Bildmaterial der Flut von 1910.

„MemoriAHR“ ist somit weit mehr als ein Denkmal – es ist ein lebendiges Erinnerungsprojekt, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet.

Eine der 36 Stelen des Projektes MemoriAhr wurde in Müsch aufgestellt.

Kirchen

Gotteshäuser und lebendige Kulturstätten

Kirchen und Kapellen zählen zu den baukulturellen Schätzen des Ahr-tals. Mal monumental, mal pittoresk, prägen sie die Orts- und Stadtbilder. Ihr Wiederaufbau nach der Naturkatastrophe 2021 ist eine große und sehr verantwortungsvolle Aufgabe, wie beispielsweise die St. Laurentius Kirche und die Rosenkranzkirche in Bad Neuenahr-Ahrweiler zeigen.

Die Katholische Pfarrkirche St. Laurentius am Marktplatz in der historischen Altstadt von Ahrweiler (Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler)

Pfarrkirche St. Laurentius

St. Laurentius im Stadtteil Ahrweiler gilt mit der Grundsteinlegung im Jahr 1269 als älteste Hallenkirche des Rheinlandes. Die Wände des Innenraums sind mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert verziert – auch dort, wo in der Flutnacht das Wasser bis zu einer Höhe von 1,5 Metern stand.



Blick in das Innere der St. Laurentius Kirche mit dem Chorraum, der im Rahmen der Wiederherstellung neu gestaltet wird.

Entsprechend sorgfältig erfolgte die Sanierung der Kirche, in deren Zuge der Chorraum mit dem Altar etc. aus belgischem Blaustein neu gestaltet wurde. Die Wiederherstellung von St. Laurentius wurde mit 2,45 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds gefördert. Die Wiedereröffnung ist für den August 2025 geplant.



Der Innenraum der sanierten St. Laurentius Kirche erstrahlt in hellen Farben.

Rosenkranzkirche

Die Rosenkranzkirche im Stadtteil Bad Neuenahr wurde zu Beginn des 20. Jh. als neuromanischer Bruchsteinbau errichtet und in Querhaus und Chorraum mit großflächigen Wandmalereien ausgestaltet. Die Kirche war nach der Flutkatastrophe massiv von Schimmel befallen, sie zu trocknen



Die neuromanische Rosenkranzkirche befindet sich im Stadtteil Bad Neuenahr der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

und zu reinigen war eine langwierige Aufgabe. Die Seitenwände mussten neu verputzt und bemalt werden. Die Wiedereröffnung der Rosenkranzkirche wird voraussichtlich im Winter 2025/26 erfolgen. Aus dem Aufbauhilfefonds wurden rund 1,7 Mio. Euro für die Wiederherstellung bewilligt.



Der Sanierung des Innenraums der Rosenkranzkirche ist bereits weit fortgeschritten.

Ahrtorfriedhof

Bad Neuenahr-Ahrweiler

Auf dem schwer von der Flutkatastrophe betroffenen Ahrtorfriedhof schreitet der Wiederaufbau sichtbar voran; ein Friedhof, der für die Menschen auch eine große emotionale Bedeutung hat – als Ort des Gedenkens, der Erinnerung und der Begegnung.





Blick in den Innenraum der im Bau befindlichen Aussegnungshalle

Der 1796 in Ahrweiler angelegte Ahrtorfriedhof wird seit April 2022 aufwändig wiederhergerichtet, so bspw. die Friedhofsmauer, Wege und Grünflächen sowie die Grabstätten der Kriegsoffer. Die Wiederherstellung, die mit rund 5 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds gefördert wird, ist fast vollständig abgeschlossen.

Mit großen Schritten vorwärts geht auch der Bau der neuen Aussegnungshalle. Da eine Sanierung der bestehenden Aussegnungshalle nach der Flutkatastrophe nicht möglich war, wird auf dem Ahrtorfriedhof seit März 2024 eine neue Aussegnungshalle erbaut. Auf insgesamt 156 Quadratmetern bietet die neue Trauerhalle rund 80 Sitzplätze. Die Planungen sehen ein Gebäude vor, das mit warmtönig verputzten Betonbauteilen, Holz und Aluminium einladend gestaltet ist. Im Innenraum setzt das über dem Aufbahrungsort steil aufsteigende durchfensterte Dach ein auch außen sichtbares symbolisches Zeichen und ist gleichzeitig Lichtquelle für den Innenraum. Die Eröffnung des schlichten und zugleich stimmungsvollen Raums ist für Oktober 2025 geplant.

Die Sanierung der historischen Friedhofskapelle samt Außenbereich konnte bereits im April 2025 abgeschlossen werden. Die Fertigstellung des neuen Betriebsgebäudes auf dem Friedhofsgelände ist für Herbst 2025 vorgesehen. Für den Ersatzneubau von Aussegnungshalle und Betriebsgebäude sowie für die Sanierung der Friedhofskapelle wurden zusammen rund 3,6 Mio. Euro aus dem Aufbauhilfefonds bewilligt.



Die historische Friedhofskapelle wurde wiederhergestellt und lädt zum stillen Gedenken ein.



Im Innenraum der historischen Friedhofskapelle befindet sich ein Gedenkstein, der an die Opfer der Naturkatastrophe am 14./15. Juli 2021 erinnert.

Gesundheits- und Unterstützungsangebote

Dr. von Ehrenwall'sche Klinik auf Zukunftskurs



Mit der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik wurde auch das Herzstück der psychiatrischen Versorgung im Ahrtal von der Naturkatastrophe 2021 schwer getroffen. Der Wiederaufbau der traditionsreichen Einrichtung ist mittlerweile ein Vorzeigeprojekt für einen nachhaltigen Wiederaufbau und eine gelungene Weiterentwicklung.

Die Dr. von Ehrenwall'sche Klinik konnte ihre infrastrukturelle und therapeutische Versorgung schrittweise wiederherstellen und ausbauen.

Nur wenige Monate nach der Zerstörung wurde die stationäre Versorgung zunächst an Ausweichstandorten fortgeführt, ehe der Klinikbetrieb nach und nach auf den Campus zurückkehrte. Im April 2025 war es dann soweit: Die Klinik übernahm wieder die komplette akutenpsychiatrische Pflichtversorgung im Landkreis Ahrweiler. Parallel wurde die teilstationäre Versorgung neu organisiert und ausgebaut, sodass die Kapazität von ursprünglich 30 auf insgesamt 40 Plätze erweitert werden konnte.

Innovative Ansätze, wie ein aufsuchender Dienst, der Patientinnen und Patienten direkt zu Hause betreut sowie die Gründung des Traumahilfenzentrums sind wichtige Eckpfeiler der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Ahrtal.

Auch wenn einige Bereiche noch Zeit für ihre vollständige Wiederherstellung benötigen, ist der Blick nach vorn gerichtet: Die Wiedereröffnung der vorerst geschlossenen Reha-Abteilung ist für das Jahr 2029 geplant. Zudem sind die Inbetriebnahmen der "Villa Griesinger" für 2026, der "Villa Sophia" für 2027/2028 und des "Neubau Haus C" für 2028/2029 vorgesehen. „Durch ihre innovativen Versorgungskonzepte und die weiteren Ausbaupläne ist die Ehrenwall'sche' zukunftsicher aufgestellt“, erklärt Heike Heideck, die kaufmännische Direktorin der Klinik.

Bislang wurden für den Wiederaufbau der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik Fördermittel in Höhe von 22 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds ausgezahlt; das gesamte Fördervolumen ist mit rund 37,5 Millionen Euro veranschlagt.

Rehakliniken mit Fortschritten beim Wiederaufbau

In den Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG mit den Reha-Fachkliniken Kurköln und Jülich schreitet der Wiederaufbau ebenso voran.

In der Fachklinik Kurköln sind acht von zehn Etagen wiederhergestellt. Die Schädigungen durch die Flut machten einen Austausch der Elektroverkabelung im kompletten Gebäudeteil über alle Etagen notwendig. Einen spürbaren Fortschritt für die Patientinnen und Patienten sowie

Gäste der Fachklinik Kurköln gab es im Herbst 2024: Die Wiedereröffnung des Haupteingangs ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Klinikalltags vor Ort. Die Fachklinik Jülich ist bis auf ein Bettenhaus komplett wiederhergestellt. Aus dem Wiederaufbauhilfefonds sind bisher rund 34 Millionen Euro an die Kliniken bewilligt worden. Davon wurden bereits rund 32,7 Millionen ausgezahlt.

Neue Heimat für die Jugendarbeit in Altenahr

Mit dem Spatenstich im Januar 2025 wurde der Startschuss für den Neubau des „Pro Büro für Jugendarbeit“ der Verbandsgemeinde Altenahr gegeben. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. „Nach schwierigen Jahren mit der Pandemie und dem Hochwasser ist dieser Neubau ein echter Meilenstein für eine zukunftsorientierte und moderne Kinder- und Jugendarbeit in Altenahr“, freut sich die Leiterin Melanie Effert, die zudem betont, dass all dies ohne das große Engagement zahlreicher Unterstützer, Förderer und des eigenen Teams nicht möglich gewesen wäre. Das mit rund 819.000 Euro aus dem Aufbauhilfefonds geförderte Projekt soll in der ersten Jahreshälfte 2026 wiedereröffnen.

Weitere Informationen zur Arbeit und den Aktionen des Jugendbüros gibt es hier zu entdecken:



Das Team des Jugendbüros Altenahr freut sich auf die neue Einrichtung.

Hilfsangebote



Rheinland-Pfalz

Wiederaufbau Rheinland-Pfalz

Die Website der Landesregierung informiert über alles Wichtige zum Wiederaufbau, beantwortet häufige Fragen und benennt Ansprechpartner.

www.wiederaufbau.rlp.de

Telefon 06131 16 3286

wiederaufbau@mdi.rlp.de



Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Finanzielle Wiederaufbauhilfe

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) unterstützt die aufgrund des Hochwassers vom 14. und 15. Juli 2021 zu Schaden gekommenen rheinland-pfälzischen Unternehmen, Angehörigen freier Berufe, Privatpersonen, Vereine und Stiftungen.

www.isb.rlp.de/unwetterhilfen

Telefon 06131 6172 1444

aufbauhilfe@isb.rlp.de



ISB-Beratungsangebote Wiederaufbauhilfe

Ab dem 1. Juli 2025 bieten die neuen „ISB-Beratungstage“ im Rahmen der Wiederaufbauhilfe im Ahrtal ein passendes Nachfolgeangebot für die bisherigen ISB-InfoPoints. Das Angebot des Ministeriums der Finanzen und der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) richtet sich an Flutbetroffene und kann von den Gemeinden flexibel angefordert werden. Viele der erfahrenen und bereits bekannten Mitarbeitenden der bisherigen ISB-InfoPoints bleiben im Einsatz. Eine Übersicht über die geplanten Einsatzorte finden Sie aktuell unter www.isb.rlp.de. Dort können Sie auch einen Newsletter der ISB mit einer jeweils aktuellen Übersicht abonnieren.



Opferbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz

Der Opferbeauftragte der Landesregierung Rheinland-Pfalz ist zentraler Ansprechpartner für Betroffene von Amoktaten, Naturkatastrophen und größeren Unglücken. Hierbei ist er auch für Betroffene der Flutkatastrophe zuständig und versucht bei Problematiken eine Lösung herbeizuführen. Betroffene der Region Ahrtal können sich an ihn und sein Team wenden, wenn sie Unterstützung bei Anliegen bezüglich des Wiederaufbaus, zeitnah einen Therapieplatz oder Hilfestellung bei anderweitigen Schwierigkeiten benötigen. Bei Interesse können Sie sich auf der Homepage des Opferbeauftragten in den Tätigkeitsberichten 2021/22 und 2023/24 einen Überblick über die Vielfalt der Tätigkeit des Opferbeauftragten verschaffen.

www.opferbeauftragter.rlp.de

Telefon 06131 967 100

Vermittlung Traumatherapie 0800 575 8767 (Mo–Fr: 9–16 Uhr)

opferbeauftragter@lsjv.rlp.de



Rheinland-Pfalz
DER OPFERBEAUFTRAGTE



Trauma Hilfe Zentrum im Ahrtal

(Dr. von Ehrenwall'sche Klinik)

Das Trauma Hilfe Zentrum unterstützt Betroffene bei der Verarbeitung der Naturkatastrophe mit ihren Folgen und anderen Belastungen.

www.thz-ahrtal.de

Telefon 02641 207 9099



Patientenservice

Der Patientenservice hilft bei der Vermittlung von Terminen bei Ärzten und Psychotherapeuten.
Telefon 116 117



Regionale Transformationsbegleitung im Ahrtal

Sie sind auf der Suche nach einer passenden Weiterbildung, neuen beruflichen Perspektiven oder Fördermöglichkeiten für Qualifizierungen? Die Transformationsbegleiterinnen und -begleiter bieten ein individuelles Coaching und helfen bei der Suche nach beruflicher Zusatzqualifizierung und Weiterbildung.

www.transformationsagentur.rlp.de/transmutationsbegleitung

Telefon 0261 398 306

lisa.vosskuhl@hwk-koblenz.de



Handwerker

Die offizielle Wiederaufbau-Börse „Handwerk baut auf“, ein Kooperationsprojekt zwischen Landesregierung und Handwerkskammer Koblenz, ermöglicht es Betroffenen, deutschlandweit Betriebe und Sachverständige zu finden, die Werk- und Dienstleistungen für den Wiederaufbau anbieten.

www.handwerk-baut-auf.de

Telefon 0261 398 205



Gutachter

Für die Beantragung von Hilfspgeldern zum Wiederaufbau nach der Naturkatastrophe in Rheinland-Pfalz benötigen Geschädigte Gutachten über die an ihren Gebäuden entstandenen Schäden.

In Rheinland-Pfalz haben sich zahlreiche Architektur- und Ingenieurbüros bereit erklärt, diese Gutachten anzufertigen. Auf den über die QR-Codes erreichbaren Webseiten der Architektenkammer und Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz sowie der Industrie- und Handelskammer Koblenz befinden sich Listen von Architektur- und Ingenieurbüros, die im Hochwassergebiet gutachterlich tätig werden.



Bildnachweise

Ahr-Foto:	S. 16
Alexander Sell:	S. 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 29, 38, 39, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55
Andrea Schombara / Mdl:	S. 2
Ansgar Dondelinger / Naturpark Südeifel:	S. 31
Christoph Steinborn / Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler:	S. 28
David Reichert / Mdl:	S. 43
Deutsche Bahn:	S. 13
Jennifer Stark / Mdl:	S. 40
Kreisverwaltung Ahrweiler:	S. 32, 35
Kreisverwaltung Trier-Saarburg:	S. 34
Max Harrus:	S. 9
Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz:	S. 37
Monika Laubenthal-Schneider:	S. 31
Staatskanzlei RLP / Kay:	S. 2
Tobias Montebaur/ Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz:	S. 10
Verbandsgemeindeverwaltung Bitburger Land:	S. 14
Verbandsgemeindeverwaltung Daun:	S. 17

Impressum

Herausgeber und Redaktion: Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi), vertreten durch den Minister des Innern und für Sport, Michael Ebling, Mainz, www.mdi.rlp.de

Grafik und Satz: Werbewerkstatt Korinski, Mainz, Markus Kohz

Redaktionsschluss: Mai 2025

Druck-Fassung: Juni 2025

Online-Fassung: PDF-Download unter www.wiederaufbau.rlp.de

